Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 8,75 Zł., monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 9,33 Zł., monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Reichsmark. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz.Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 160. Bromberg, Mittwoch den 15. Juli 1925. 49. Jahrg.

Am Vorabend des Weltkrieges.

Aus den Erinnerungen eines kaiserlich-russischen Diplomaten.

III.

Jaz...ow deckte den zugeklappten Kartentisch wieder auf; doch niemand, außer ihm, hatte es eilig, zum Spiel zurückzukehren. Der dicke apoplektische N. N. Bir..ew meinte als erster:

„Na, endlich wissen wir, woran wir sind. Der Zar hat dem Wassilij Fjodorowitsch (Spitzname für „Wilhelm“ im russischen Volksmunde) keine Antwort geben können, weil er bis Dato von dessen heutiger Personaldepesche keine Ahnung hat. Jetzt haben wir den Krieg. Profit“!

Erstaunte Stimmen im Chorus unterbrachen den Redner:

„Aber, erlauben Sie — das Telegramm wurde sicherlich von unserem Minister gleich nach der Dechiffrierung weiterbefördert, um dem Zaren unterbreitet zu werden!?“

Bir...ow und Jaz...ow wußten aber besser Bescheid, als wir anderen.

„Tja „weiterbefördert“, heißt noch nicht „zur Kenntnis gebracht“. Der Alte hat ja nur Januschkievitsch und den „Onkel“ (Spitzname für den Großfürsten Nikolaj Nikolajevitsch) telephonisch gesprochen. Auf strengen Befehl der beiden wurde die Depesche dem letzteren brühwarm in den Generalstab*) hinübergeschickt; der Großfürst versicherte, er wolle sie persönlich dem „Kleinen Obersten“ unterbreiten, da er gerade nach Tsarskoje Sselo fahre.“

„Glauben Sie denn wirklich, daß der Großfürst es wagen könnte, eine so gewichtige Depesche dem Zaren böswillig vorzuenthalten?“ ...

„Na, und ob! Die Depesche hat der liebe Lukomski zusammen mit Januschkevitsch, — o diese Intriganten! — sicherlich auf schnellstem Wege in die französische Botschaft getragen, und dem Großfürsten fällt es nicht ein, den Krieg zu verhindern, weil der Kleine „Oberst“ sich in der Rolle des „Friedenszaren“ gefällt ...“

Eine Weile herrschte dumpfes Schweigen in der Kanzlei. Jaz...ow meinte, wir könnten ja am Lauf der Weltgeschichte sowieso nichts mehr ändern, also wäre das einzig Richtige, den Robber zu beenden. Er habe die Farbe Pik-Imperial angesagt, sein Kontrepartner habe dubliert und er redubliere das Spiel.

Man spielte weiter; aber niemand war mit der Seele dabei. Man unterhielt sich nun doch über die an diesem Tisch verfemte Politik und diesmal wagte niemand, dagegen zu protestieren. Bir...ew meinte (wir d. h. die Russen), würden wieder einmal Kloppe kriegen“. T...hausen glaubte an den Sieg Frankreichs und prophezeite schon für das Jahr 1915 einen Frieden in Berlin.

„In beiden Fällen kommt aber der Onkel Großfürst auf den Thron. Paßt auf, Kinder, der ganze Rummel hat ja sonst keinen anderen Zweck. Nur der Dumme kann das nicht begreifen.“

So orakelte der kleine Fürst, der einen guten Riecher in Hofangelegenheiten zu haben glaubte. Ich schwieg und bedauerte das unabwendbare traurige Schicksal der beiden verwandten Kaiserhäuser, die durch die gewissenlose Kamarilla am Zarenhofe mitsamt den beiden größten Christenvölkern ins Verderben gestürzt wurden. Ich konnte beim Kartenspiel keine Ablenkung, geschweige denn Vergnügen finden und verabschiedete mich schnell. Am nächsten Tage hörte ich von einem meiner Kollegen, die selbst in dieser entscheidungsschweren Stunde, wie üblich die ganze Nacht (!) am Kartentische der Kanzlei sitzen geblieben waren, daß um 6¾ Uhr desselben Morgens ein deutscher Jäger, d. h. ein Bedienter des Grafen Pourtalès gekommen sei, mit der Bitte, „die richtige Kriegserklärung“ in Empfang nehmen zu wollen. **Seine Exzellenz, der Herr Botschafter habe soeben erst, beim Einpacken der diplomatischen Papiere, bemerkt, daß er uns in der Eile anstelle des Briefumschlags, in dem sich die von ihm verlesene Kriegserklärung befand, versehentlich einen anderen Brief hinterlassen habe, in welchem eine friedliche Erklärung (als Beantwortung der vom Zaren erwarteten friedlichen Personaldepesche nach Berlin) enthalten war. Ssasonow lieferte das fälschlich überreichte und zurückerbetene „Friedensschreiben“ des Deutschen Kaisers anstandslos dem Diener des Botschafters aus.**

Es muß also festgestellt werden, daß der russischen Regierung erst gegen 7 Uhr morgens, d. h. erst 4 Stunden nach der Besetzung der russischen Grenzstadt Kalisch durch die deutschen Truppen, eine richtige diplomatische Note mit der formellen Erklärung des eingetretenen Kriegszustandes von dem offiziellen Vertreter des Deutschen Kaisers eingehändigt wurde.

Der schlaue Jaz...ow vertrat die Meinung, daß die deutsche Diplomatie einen originellen Kniff anwenden wollte, um den Russen in dieser tragischen Nacht noch eine letzte Bedenkzeit von weiteren sechs Stunden zu schenken: „Ein klares Zeichen, daß die Deutschen vor dem Kriege Angst haben ...!“

Andere bei diesem Morgengespräch anwesende Kollegen waren der Ansicht, daß der vermeintliche Irrtum mit den beiden Dokumenten, den Pourtalès markiert hatte, ein schlaues Mittel sein sollte, um in die Anordnungen des russischen Regierungsapparates Verwirrung hineinzubringen, — was in den ersten Stunden der Mobilmachung von großem Werte wäre. Aber es gab im ganzen Auswärtigen Amte an jenem ersten Tage des Krieges nicht einen einzigen Menschen, der bedauert hätte, daß es so weit gekommen war. Man war ja des Sieges so sicher.

Und doch habe ich vielfache Anzeichen dafür feststellen können, daß in gewissem Sinne der Beginn des Krieges gerade am 1. August 1914 für die weitesten Kreise der russischen Regierung völlig unerwartet kam. Offenbar wiegten sich die verantwortlichen Verschwörer, die zusammen mit Iswolski, der alten Dänin Maria (der Kaiserin-Mutter), den beiden serbisch-montenegrinischen Prinzessinnen und Nikolai Nikolajewitsch mit aller Kraft zum Kriege drängten, noch immer nicht in voller Sicherheit ob dem Gelingen ihres verderblichen Planes. Am Ende konnte Nikolaus II. doch noch zur rechten Zeit den in beweglichen Tönen aufgesetzten letzten Warnruf Wilhelms II. in die Hand bekommen, am Ende konnte der Zar trotz aller seiner Charakterlosigkeit den Rest seiner Willenskraft zusammenraffen und mit der Faust auf den Tisch des Hauses schlagen. Am Zarenhofe gab es immer einige Gruppen von Strebern, die nach Gewalt lechzten. Gewiß war die von Paris und London zugleich unterstützte Kriegspartei des gefühllosen Kaiseronkels zu jener Zeit die stärkste, munkelte man doch schon seit Monaten von der Möglichkeit einer Palastrevolution, von geheimen Beratungen der Gardeoffiziere im Hause der Neidhardts, Heydens und Scheremetjews, bei dem Panslawistenführer General Brjantschaninow u. a. m. Aber es gab auch andere Kliquen, die in Petersburg nur allzu gerne die erste Geige spielen wollten, wie die Fürsten Schtscherbatows, der kleine Kreis liberaler Aristokraten um den Großfürsten Konstantin Konstantinowitsch, und eine große Bureaukratengruppe alter Schule, die ausgesprochen deutschfreundlich gesonnen war, wie Stürmer, Plehwe, Protopopow und — vor allem der gefürchtete Graf Witte. Auf diese Männer hätte sich der gekrönte Schwächling plötzlich stützen können, dann — wehe den Gegnern! ...

Doch das verwegene Spiel, das Europas Glück und Kultur zum Einsatz hatte, wurde eröffnet. Die Kriegsfurie riß sich von der Kette los. Aus den Fenstern meines Arbeitskabinetts im Auswärtigen Amte konnte ich zwischen der elften und zwölften Mittagsstunde desselben Tages einige hundert Manifestanten vor dem Winterpalaste ihre Mützen schwingen sehen. Man sagte, daß dies Häuflein brüllender Menschen zur guten Hälfte aus Polizeiagenten bestand, die man zur Stimmungsmache eiligst auf die Straßen der Hauptstadt geschickt hatte. Diese Manifestation vor dem Zarenpalast fiel wirklich kläglich aus, so klein, so künstlich erschien diese „Kundgebung der russischen Nation“. Erst am späten Nachmittag, als man in der Stadt erfuhr, daß die „begeisterten Volksmengen“ vom Kaiserpalaste zu Hunderttausenden vor das düster dreinblickende Gebäude der deutschen Botschaft gezogen waren und dort, angefeuert durch den „gerechten Zorn gegen die Weltfriedensstörer“ alle Scheiben zertrümmerten, einen „Spion“ erdolchten und die berühmte Porzellansammlungen des Botschafters in Scherben schlugen, — erst dann ging es auf dem Newski-Prospekt belebter zu. Aus allen Winkeln kroch das raublustige Gesindel der Hauptstadt hervor, brüllte Hurra! und wartete gespannt auf die erste Gelegenheit, deutsche Läden zu plündern. ....

Der erdolchte „Spion“ war ein unglücklicher Angestellter der deutschen Botschaft, der vor der Abreise des gesamten Personals zur Überwachung des Mobiliars als einziger in dem leeren Gebäude zurückgelassen war. Der arme Bauer hatte sich aus Angst vor der heulenden Menge unter das Dach verkrochen, dort fanden ihn die plündernden Hooligans und ermordeten ihn, ohne viel danach zu fragen, wer er in Wirklichkeit sei. Die Polizeibehörde rührte nicht einen Finger, um dem Bombardement des Botschaftergebäudes ein Ende zu bereiten. Ich konnte mit eigenen Augen beobachten, wie einige Polizeioffiziere gerade in dieser kritischen Zeit ruhig vor dem ungeschützten Palais herumstanden und — gähnten.

Auch den Zaren ließ man an jenem ersten Tage des Weltkrieges eine klägliche Rolle spielen. Man berief ihn aus seiner Sommerresidenz, wohin man ihn vorher — trotz der bedrohlichen Lage — mit viel List und Tücke hinausgelockt hatte, urplötzlich nach Petersburg zurück und veranlaßte ihn, vom Balkon des Winterpalastes eine Ansprache an die „enthusiasmierte Volksmenge“ zu halten. Kaum ein zwanzigster Teil des Palais-Platzes war von dieser „Volksmenge“ erfüllt, — das haben wir persönlich aus den Fenstern der dem Winterpalast gegenüber liegenden Gebäude unseres Ministeriums beobachten können.

Durch ein „Manifest an das russische Volk“ wurde dem Zaren gleichzeitig die Möglichkeit eines Rückzugs zum Frieden abgeschnitten. Dann kamen die schauderhaften Nachrichten über die „Grausamkeiten der Preußen“ in der Stadt Kalisch, wo angeblich 8 unschuldige Zivilbeamte hingerichtet und viele Privathäuser auf Befehl eines Majors Preisker verbrannt wurden, Berichte über Vergewaltigungen von Frauen durch deutsche „Barbaren“, amtlich beglaubigte Nachrichten darüber, wie die Deutschen völlig harmlosen Bürgern die Zunge von der Kehle trennten, den Müttern die Brüste abschnitten, Kinder mit Seitengewehren aufspießten, aus Menschenfett Schmieröle fabrizierten und dergleichen Kriegslügen mehr. Einer unserer Kollegen, ein gewisser Herr Botkin, hat sich sogar einen Extraorden damit verdient, daß er zwei dicke Bände über „authentische Greueltaten der Deutschen in Rußland und Polen“ veröffentlicht hat. — So wurde das Russenvolk zum „Kampfe bis zum siegreichen Ende“ angefeuert.

In Wirklichkeit zog der Mann aus dem Volke nur schweren Herzens ins Feld. Ich ließ mir erzählen, daß anno 1877, als es gegen die Türken ging, eine aufrichtige Begeisterung im Volke herrschte, die gar nicht mit der Stimmung von 1914 zu vergleichen war. Gewiß war man bei der sogenannten „Intelligenz“, — d. h. in der halbgebildeten Oberschicht der russischen Gesellschaft, der festen Überzeugung, daß Konstantinopel, das uralte Ziel aller russischen Staatsbestrebungen, nur auf dem Wege über Berlin zu erobern sei. Daher waren der Adel, auch die Industriellen, die Kaufleute und vor allem die Geistlichkeit für die Pläne Nikolaj Nikolajewitschs eingenommen. Aber auch diese Stände waren lediglich aus Vernunftgründen, und keinesfalls mit ganzem Herzen bei der Sache. Das gemeine Volk, der Bauer, der doch 90 Prozent des russischen Volkes ausmacht, konnte derart tiefe Kombinationen weder im Jahre 1914, noch später verstehen. Nach den traurigen Erfahrungen, die man im japanischen Kriege gemacht hatte, wagte sich die erdrückende Mehrheit des Volkes an die „Germancy“, die doch viel kriegstüchtiger waren als die Japaner, nicht heran. Wie oft hörte ich die **Soldaten sprechen:**

„Unser jetziger Zar ist unter einem unglücklichen Stern geboren. Es war ein Fingerzeig Gottes, daß schon bei seiner Salbung so viele Tausende Moskauer zugrunde gegangen sind. Es muß schlimm enden mit ihm und uns, Gott will uns unsere Sündhaftigkeit nicht verzeihen.“

Diese fatale Stimmung hielt den ganzen Krieg hindurch unter den breiten Massen an. Und wie das Ereignisse uns belehrt haben, bekam der abergläubische Volksmund recht. Der goldene Traum des Großfürsten-Onkels, daß er sich bereits im Jahre 1916 im größten aller altchristlichen Dome, der Hagia Sophia zu Konstantinopel, als Nikolaus III. zum „Kaiser aller Slawen“ krönen werde, daß Nikita von Montenegro, sein listenreicher Schwiegervater, zum „König des Balkans“ emporsteigen, daß eine glänzende Ära für die byzantinisch-slawische Welt — die große Renaissance des Ostens — anbrechen werde, nach dem Triumph über die „eiserne Faust“ der Bismarcks und Moltkes“ — ist zerronnen in bolschewistischem Kot, zerschellt im Ruin der abendländischen Christenheit.

Und mit welchem Leichtsinn betraten wir damals, am 30. Juli 1914, dieses unser aller Golgatha, auf dem wir uns heute gekreuzigt fühlen! Eduard von Behrens.

*

Berichtigung.

Die ersten beiden Folgen des vorliegenden Aufsatzes, der heute abgeschlossen wurde, haben leider nicht fehlerfrei den Druck verlassen. Wir bitten daher zu berichtigen:

1. Gleich zu Beginn der Arbeit (Nr. 158 vom 12. d. M.) muß es im ersten Absatz heißen: „damit die Verletzung der Schweigepflicht“ (und nicht: „damit die Schweigepflicht“).

2. Im zweiten Teil des Aufsatzes (Nr. 159 vom 14. d. M., 2. Spalte, 21. Zeile von oben) soll es heißen: „daß die zwölfte Stunde bereits geschlagen habe, und daß gemäß der Warnung des Kaisers, diese Stunde den letzten Termin zur Empfangnahme der Antwort Rußlands bilde.“ — und weiter in der 35. Zeile derselben Spalte: „die entscheidenden Worte“ (und nicht: „die sarkastischen Worte“).

Der russische Außenminister hieß Ssasonow (und nicht: Ssasanow). Die Schriftleitung.

*) Anm.: Das Gebäude des Generalstabs, in dem General Januschkevitsch, der Liebling des Großfürsten Nikolaj Nikolajevitsch waltete, befand sich — wie das Auswärtige **Amt — gleichfalls am Palais-Platz.**

Die weitere Abstimmung zur Agrarreform.

Bis jetzt 236 Verbesserungsanträge erledigt.

Warschau, 14. Juli. PAT. In der gestrigen Sejmsitzung wurde mit der Abstimmung über die zum Agrargesetzentwurf eingebrachten Verbesserungsanträge fortgefahren. Sämtliche Anträge zum Art. 4 des Gesetzes, in dem von dem Maximum der den Besitzern zu belassenden Landfläche die Rede ist, wurden abgelehnt. Der Ablehnung verfiel auch in namentlicher Abstimmung der Abänderungsantrag der Wyzlowenie, der von derselben Materie handelt. Hierauf wurde zur Abstimmung über die Verbesserungsanträge zum Art. 5 geschritten, der eine besondere Kategorie von Ausnahmen für industrialisierte Güter vorsieht. Der Antrag der Wyzwolenie auf Streichung des ganzen Artikels fiel in namentlicher Abstimmung mit 260 gegen 84 Stimmen, ein weiterer Antrag desselben Klubs, das Maximum der Ausnahmen aus dem Titel der Industrialisierung für den ganzen Staat, das im Entwurf mit 550 000 Hektar vorgesehen ist, auf 200 000 Hektar herabzusetzen, wurde mit 181 gegen 106 Stimmen abgelehnt, dagegen wurde eine Abänderung der Wyzwolenie mit 154 gegen 150 Stimmen angenommen, daß über die Befreiung besonders hochentwickelter Landwirtschaften von der Parzellierung nicht die Landkommissionen, sondern der Agrarreformminister im Einvernehmen mit dem Landwirtschaftsminister bzw. der Ministerrat entscheidet. Die Eingaben der Landbesitzer um Befreiung können ablehnend beschieden werden ohne Angabe von Gründen, und die Befreiung kann erteilt werden für eine bestimmte Zeit oder unter bestimmten Bedingungen.

Zum Art. 6, der die Güter betrifft, welche ohne die gesetzlich erforderliche Genehmigung aufgeteilt wurden, wurde eine Abänderung angenommen, nach welcher der Termin vom 1. Januar 1919 auf den 14. September desselben Jahres verschoben wird. Im Anschluß hieran gelangten die Art. 7—18 mit einigen wenigen stilistischen Veränderungen zur Annahme.

Damit waren die Beratungen der gestrigen Sitzung erschöpft; die Fortsetzung findet heute statt.

*

Auch in der gestrigen Sitzung verharrte die Wyzwolenie in der Opposition, indem sie zu jedem einzelnen Verbesserungsantrag die Namentlichkeit der Abstimmung forderte. Zum größten Teil wurde diese Forderung abgelehnt, unter Hinweis darauf, daß das Drucken der Abgeordnetenlisten im Stenogramm für den Staat eine kolossale Mehrausgabe darstelle. Wie der Marschall erklärte, kostet jede namentliche Abstimmung dem Staat 40 zł. Sollte also über sämtliche etwa 900 vorliegenden Verbesserungsanträge namentlich abgestimmt werden, so würde dadurch der Staatsschatz mit 36 000 zł belastet.

Die „gefährlichen“ Wandervögel.

Thorn, 13. Juli. Die drei Wandervögel, die man vor einigen Wochen unter dem schweren Verdacht hochverräterischer Umtriebe in Thorn verhaftet hatte, wurden gestern gegen Stellung einer Kaution aus der Haft entlassen. Der in Dirschau verhaftete Student, bei dessen Verhaftung ein Teil der polnischen Presse von besonders gefährlichen Plänen zu munkeln wußte, soll ebenfalls in nächster Zeit entlassen werden.

Wie wir erfahren, begründete der Staatsanwalt bei der letzten Vernehmung die Verhaftung der freigelassenen Wandervögel damit, daß diese Jugendorganisation, die lediglich die körperliche und sittliche Ertüchtigung zum Ziele hat, kein eingetragener Verein (!) sei, und daß man bei den Haussuchungen Zeitschriften deutscher Jugendvereine (!) gefunden hätte.

Es ist anzunehmen, daß das Verfahren gegen die Wandervögel eingestellt wird, da die mitgeteilten Beschuldigungen zweifellos **keine Anklage begründen.**

Warum also diese staatsbürgerlichen Erziehungsmethoden an unserer deutschen Jugend, die weder Koschminer Attentate plant, noch Wilnaer Bomben wirft? **Warum nur die ewige Verleumdung der polnischen Presse** vor der Veröffentlichung des Untersuchungsergebnisses? Die Verleumdung kann allerdings den nicht beschmutzen, der ein reines Gewissen hat, aber sie läßt doch in der öffentlichen Meinung etwas Schmutz an seinem Wanderstabe zurück. Zuletzt aber trägt sie dem Verleumder selbst den größten Schaden ein.

Das Zündholzmonopolgesetz.

Das Gesetz über das Zündholzmonopol in dritter Lesung angenommen.

Der Sejm beschäftigte sich gestern u. a. auch mit der dritten Lesung des Gesetzes über das Zündholzmonopol. Abg. Polakiewicz (Wyzwolenie) erneuerte den formalen Antrag, den Entwurf nochmals der Kommission zurückzugeben, da nach Ansicht des Redners lediglich die fiskalische Seite des Gesetzes geklärt sei, während man von den Bedingungen der Verpachtung des Monopols nichts wisse. Gegen diesen Antrag sprach sich der Berichterstatter, Abg. Manaczynski (Nationaler Volksverband), aus. In der Abstimmung wurde der Antrag des Abg. Polakiewicz abgelehnt, desgleichen sämtliche Verbesserungsanträge, worauf das ganze Gesetz angenommen wurde.

Die Wirkung blieb nicht aus.

In seiner Rede zur Agrarreform, die am 1. Juli im Sejm gehalten wurde, berührte Abgeordneter Kronig-Lodz u. a. den Fall des deutschen Kolonisten Müller im kongreßpolnischen Kreise Nieszawa. Müller hatte von dem Gutsbesitzer Dąbrowski eine Parzelle von 15 Hektar erworben. Bei der Bestätigung des Ankaufs wurden ihm jedoch — aus dem alleinigen Grunde, weil er Deutscher ist — von seiten des Bezirkslandamts Schwierigkeiten gemacht. Abg. Kronig wandte sich in seiner Rede in scharfen Worten gegen eine derartige Behandlung der deutschen Kolonisten. Dieser energische Vorstoß sowie die Bemühungen des Abg. Karau, der in der genannten Angelegenheit intervenierte, blieben nicht ohne Wirkung. In diesen Tagen erhielt nämlich Abg. Karau die telephonische Mitteilung, daß das Bezirkslandamt den Ankauf der Parzelle durch den Kolonisten Müller bestätigt habe.

Militärkonvention zwischen Polen und der Tschechoslowakei?

Dem „Dziennik Pozn." wird am 9. Juli aus Moskau gemeldet:

Die russische Telegraphenagentur (Rosta) verbreitet eine Nachricht der „Isvestj", wonach im August große Manöver der polnischen Armee in Wolhynien stattfinden sollen unter Teilnahme von Vertretern der Generalstäbe Englands, Frankreichs, der Tschechoslowakei, Rumäniens und der Baltischen Staaten. Gleichzeitig soll eine Militärkonvention zwischen Polen und der Tschechoslowakei abgeschlossen werden, die sich gegen Deutschland und die Sowjet-Republiken richtet, in der das Verhältnis beider Partner im Falle eines Krieges mit einem dritten Staat geregelt werden soll. Im Falle des Krieges des einen Partners mit Deutschland tritt der zweite Partner automatisch in den Krieg an der Seite seines Verbündeten ein.

Eine gegen Rußland gerichtete Militärkonvention, an der sich die Tschechen beteiligen, erscheint uns angesichts der als russophil bekannten Prager Politik als wenig glaubhaft, wie wir überhaupt die ganze Meldung nur um ueserer Berichterstatterpflicht zu genügen und unter allem Vorbehalt weitergeben.

Die Abgrenzung des Danziger Hafens.

Wie die „Danz. Ztg." erfährt, sind als Mitglieder der für die Festlegung der Grenzen des Danziger Hafens vom Rat des Völkerbundes eingesetzten Kommission ein Belgier der Generalsekretär der Inlandskommission, ein Brasilianer, der Sekretär des ständigen Delegierten Brasiliens vom Völkerbund, und ein Holländer, der Direktor der holländischen Staatsbehörde in Amsterdam, in Aussicht genommen.

Außerdem soll der Kommission der bisherige Präsident des Danziger Hafenausschusses, der Schweizer Oberst de Reynier, angehören.

Die Mitglieder der Kommission werden am 16. d. M. in Genf zusammentreffen. Über ihr Eintreffen in Danzig ist noch nichts bekannt.

Die englisch-russische Spannung.

Russische Kriegsvorbereitungen. — Ein englisch-japanisches Bündnis.

Berlin, 11. Juli. Aus Moskau wird berichtet: In einer Ansprache an die gesamte Rote Armee im Somerübungslager sagte der Kommissär für Krieg, Frunse: „Die Rote Armee muß sich auf einen Krieg mit Großbritannien vorbereiten. Die letzten Ereignisse haben eine offene Feindseligkeit hervorgerufen. Rußland, durch einen Vertrag mit China gebunden, kann nicht zusehen, wie England und Japan sich über die Aufteilung Chinas streiten. Ein Bündnis des russischen Bären mit dem chinesischen Drachen könne der ganzen Welt trotzen.

London, 11. Juli. Nach einer Meldung aus Tokio kündigen die dortigen Blätter an, daß in der nächsten Zeit in Tokio zwischen dem japanischen Minister des Äußern und dem englischen Botschafter ein Meinungsaustausch zum Zwecke des Abschlusses einer englisch-japanischen Allianz zur Wiederherstellung und Aufrechterhaltung des Friedens im äußersten Osten stattfinden wird.

Aufruf an die Gewissen.

Französische Stimmen gegen Versailles.

Die linksradikale Pariser „Ere Nouvelle" veröffentlicht einen mit zahlreichen Unterschriften versehenen „Aufruf an die Gewissen", der eine Revision der Schuldfrage sowie der Sanktionsbestimmungen des Versailler „Vertrages" fordert. Der Aufruf betont, daß die Anerkenntnis der Verantwortung am Kriege von Deutschland gewaltsam erzwungen wurde und daß ein solches Vorgehen jeder Zivilisation unwürdig sei. Es handle sich nicht um eine materielle Änderung des Versailler „Vertrages", die nur im Laufe der Zeit und mit Hilfe des Völkerbundes erfolgen könne, aber es müsse dafür gesorgt werden, daß der Vertrag nicht als ein Zwang auf dem unsicheren Gleichgewicht Europas laste. „Keine künftige Sicherheit, wenn nicht zuerst die moralische Entwaffnung durchgeführt ist, ohne die niemals eine materielle Entwaffnung möglich sein wird. Der Art. 231 muß in einer Weise abgeändert werden, daß er für alle annehmbar ist. Ebenso müssen die Artikel 227 bis 230 aufgehoben werden, die, indem sie durch die Zwangsmaßnahmen den Haß verewigen, der endgültigen Herstellung des Friedens nicht weniger schädlich sind. Wir Franzosen, denen die Ehre unseres Landes am Herzen liegt und die wir fest davon überzeugt sind, daß jede Verletzung der Gerechtigkeit künftige Katastrophen in sich trägt, wir wollen nicht den Vorwurf auf uns nehmen, daß wir selbst die Grundgesetze verletzen, die wir verkünden."

Der Aufruf enthält u. a. folgende Unterschriften: die Generäle Chabaud, Gerard, Verraux, Percin; die Universitätsprofessoren Seignobos, Basch, Guyat, Charles Guide; die Schriftüsteellr: Victor Margueritte, Henri Barbusse, Michel Corday, Georges Courteline, Alcide Ebray, Léon Fracin, Lucien Daudut, Ermenouille, Henri Jacques, Alexandre Mercereau, Ernest Renaut, Julius Romains, Verne, die beiden Söhne von Edmond Rostand.

Das Urteil im Mordprozeß Angerstein.

Limburg, 14. Juli. PAT. **Gestern abend 9 Uhr verkündete der Gerichtsvorsitzende in dem bekannten Mordprozeß Angerstnie das Urteil, das, dem Antrag des Staatsanwalts entsprechend, wegen achtmaligen Mordes auf achtmalige Todesstrafe, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Konfiszierung der Mordinstrumente lautete. Angerstein nahm das Urteil gefaßt entgegen und erklärte, daß seiner Tat nur durch den Tod gesühnt werden könne**

Republik Polen.

Finanzielle Hilfe für die vom Hochwasser Geschädigten.

Warschau, 12. Juli. Minister Raczkiewicz händigte bei seiner Reise durch Kleinpolen dem Wojewoden der vom Hochwasser betroffenen Wojewodschaften zur ersten Hilfeleistung 300 000 zł ein. Das Ministerium für Arbeit und soziale Fürsorge wandte sich an das Finanzministerium mit dem Antrag auf Gewährung weiterer Kredite für eine Hilfsaktion zugunsten der vom Hochwasser Geschädigten. Das Ministerium für öffentliche Arbeiten erhielt einen Kredit in Höhe von einer Million zł zur Ausbesserung von Brücken urd Wegen, die durch das letzte Hochwasser besonders gelitten haben.

Aus anderen Ländern.

Massenverhaftungen in Sowjet-Weißrußland.

In einigen polnischen Grenzstädten traf aus Sowjetrußland die Nachricht ein, daß in Sowjet-Weißrußland seit zwei Tagen Massenverhaftungen vorgenommen wurden. Besonders betroffen wurden hiervon Sluck und die nächste Umgebung von Mińsk. In Sluck selbst werden im Gefängnis, das provisorisch in der städtischen Markthalle eingerichtet wurde, etwa 500 Personen festgehalten, darunter auch einige Frauen und Mädchen. In Mińsk wurden am 10. Juli am Vortage der Ankunft Frunzes 54 Personen festgenommen, in der Provinz aber mehr als 200 Personen. Nach einer Information des Mińsker Sicherheitsdienstes wollten die sowjetrussischen Behörden die weißrussische aufständische Organisation liquidieren, die unter der Losung „Weißrußland für die Weißrussen" eine zentrifugale Tätigkeit entfaltet haben soll.

Kleine Rundschau.

* **Der Einbruch im Petersdom in Rom**, bei dem Millionenwerte aus der Schatzkammer gestohlen worden sind, ist sehr schnell aufgeklärt worden. Die Polizei hat eine Anzahl von Arbeitern verhaftet, die in der Schatzkammer tätig waren. Der Verdacht, daß sie den Raub ausgeführt hätten, hat sich in vollem Umfange bestätigt. Die römischen Zeitungen beschäftigen sich ausführlich mit der Verhaftung der Einbrecher. Alle gestohlenen Gegenstände sind, wenn auch in beschädigtem Zustande, aufgefunden worden. Die Diebe haben die größten Gegenstände zerstückelt oder verbogen und die Kleinodien herausgerissen. Sie hatten bereits alle Vorbereitungen getroffen, um das Gold einzuschmelzen. Organisatoren des Eindrucks waren ein Schuhhändler und ein Juwelier. Bevor der Einbruch stattfand, hatte der Schuhverkäufer den Auftrag erhalten, sich nach Helfern umzusehen, die ihm die Beute abnehmen würden. Bei der Ausführung dieser Aufgabe geriet er in die Hände eines früheren Kriminalbeamten, der sich erbötig machte, die angeblich aus Paris erwarteten Edelsteine zu verkaufen. Als nun der Einbruch in die Schatzkammer von Sankt Peter erfolgte, war es der Polizei sofort klar, daß die aus Paris erwarteten Edelsteine aus dem Dom stammen müßten. Im Laden des Schuhhändlers wurden dann alle gestohlenen Gegenstände beschlagnahmt. Den Einbruch selbst hatten die in der Kammer tätigen Maurer und Anstreicher verübt.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 14. Juli.

Kongreß der Friseure Polens.

Am 5., 6. und 7. Juli fand in Graudenz aus Anlaß der Ausstellung der 5. Kongreß der Friseure aus ganz Polen statt. Sonntag, den 5., nachmittags besuchten die Teilnehmer der Tagung die Ausstellung. Die Beratungen begannen Montag, 6. Juli. Sie wurde von Herrn Gorncżko aus Krakau geleitet. Vertreten waren die Bezirke Großpolen, Bromberg, Pommerellen, Krakau und Brzesc. Lodz, Kielce und Schlesien hatten keine Vertreter entsandt.

Aus dem Berichte des Vorstandes ergibt sich, daß die Tätigkeit des Bundes sehr unter dem Fehlen eines einheitlichen Handwerksgesetzes litt. Die Ausbreitung des Verbandes auf ganz Polen stößt auf Schwierigkeiten, da sich Warschau fernhält. Sehr fühlbar macht sich der Mangel an Berufsschulen, Fortbildungskursen sowie eines entsprechenden Handbuches. Herr Gorncżko referierte sodann über die Sonn- und Feiertagsruhe, Herr Kozlowski aus Bromberg über die Einkommensteuer. — Um 3 Uhr fand ein Bankett statt, bei dem Herrn Makowski, dem Vorsitzenden des Bezirks Pommerellen, durch Herrn Handwerkskammersyndikus Bischoff ein Ehrendiplom überreicht wurde. U. a. wurde auch der Graudenzer Innung, die in diesem Monat ihr 40jähriges Bestehen beging, ein Trinkspruch gewidmet. Nach dem Essen begaben sich die Versammelten zur Ausstellung. Am dritten Tage wurden die Verhandlungen fortgesetzt. Man diskutierte über die Referate vom Vortage. U. a. wurde erwähnt, daß die Preise für Rasieren usw. in Krakau 80—100 Prozent höher sind als bei uns, und daß betreffs der Sonn- und Feiertage in Kleinpolen und Polesien gleiche Verhältnisse herrschen.

Ein von dem Kongresse gefaßte Resolution erklärt:

„1. die Versammlung der Friseure Polens wendet sich an die Regierung mit der Bitte, daß die Regierung bis zur Schaffung eines Handwerkergesetzes eine Verordnung erlasse, derzufolge es den Friseuren erlaubt ist, an Sonn- und Feiertagen ihre Läden drei Stunden geöffnet zu halten. Sofern zwei oder mehr Festtage zusammenfallen, bezieht sich der Antrag nur auf den zweiten Feiertag. 2. die Versammlung beauftragt den Hauptvorstand, bei der Regierung dahingehend Schritte zu tun, daß für das Friseurgewerbe die Umsatzsteuer aufgehoben werde. 3. Bei der Bestimmung der Delegierten für die Hauptversammlungen entscheidet nur die Anzahl der zahlenden Mitglieder."

Bei den nun vorgenommenen Wahlen wurden folgende Herren gewählt: Witkowski-Posen Präses, N. Musynski-Posen Schriftführer, A. Donai-Posen Kassierer, St. Cieslinski-Posen Vizepräses, Gorycżko-Krakau Vizepräses, Zielinski-Posen stellv. Schriftführer, Rutkowski-Posen stellv. Kassierer; Beisitzer sind jeder Bezirkspräses, sowie aus Posen Dobrzanski und Kolendowicz. Die nächste Tagung soll in Krakau stattfinden.

§ **Militärisches.** Am Sonnabend, 11. d. M., sind von der Felddienstübung in Gruppe nach Bromberg zurückgekehrt das 15. Feldartillerieregiment und das 62. Infanterieregiment. Am Sonntag kehrte der Stab der 15. Division unter Führung des Divisionskommandeurs Generals Thommee und das 61. Infanterieregiment zurück. Auf dem Weltzienplatz (Plac Wolności) fand eine Parade anläßlich der Rückkehr der Truppen von der Übung statt. — Das Garnisonkommando hat mit dem gestrigen Tage wieder der Kommandeur der 15. Infanteriedivision General Thommee übernommen.

§ **Die hiesige Industrie- und Handelskammer** wird vom 15. d. M. ab in der Zeit von 8 Uhr morgens bis 3 Uhr nachmittags amtieren. Die Dienststunden für das Publikum sind in der Zeit von 9 Uhr morgens bis 1 Uhr mittags.

§ **Der Geflügelzüchterverein** hielt am 10. d. M. im Gasthause von Wichert eine Mitgliederversammlung ab, in der der Vorsitzende zunächst einen eingehenden Bericht über die Geflügel- und Kleintierausstellung erstattete, die mit der Pommerellischen Landwirtschafts- und Gewerbeausstellung in Graudenz verbunden war. Da auch die Warschauer große Geflügelausstellung in der zweiten Hälfte des November stattfinden soll, muß die Bromberger Ausstellung um ein paar Tage verschoben werden. Näheres darüber wird in einer der nächsten Sitzungen mitgeteilt werden. Vor der Ausstellung müssen jedoch die Käfige, die durch das Verleihen nach Posen sehr mitgenommen wurden, einer gründlichen Reparatur unterzogen werden. Da das mit erheblichen Kosten verbunden ist, bat der Vorsitzende alle die Mitglieder, denen an einer Ausstellung im Herbst d. J. gelegen ist, um die leihweise Vorstreckung eines kleinen Betrages zur Käfigreparatur.

§ **Über die Unpünktlichkeit der Autobusse** wird von seiten des Publikums vielfach geklagt. Oft muß man eine halbe Stunde, manchmal auch länger warten, ehe der Autobus abfährt. Am vergangenen Freitag ging einer der nach Ostrometzko fahrenden Autobusse sogar mit über einstündiger Verspätung ab. — Daß unvorhergesehene Motordefekte oder ähnliche Vorkommnisse die Abfahrt verzögern können, ist selbstverständlich. In solchen Fällen sollte man aber den wartenden Fahrgästen an der Nonnenkirche auf irgendeine Weise Nachricht zukommen lassen. Dies könnte am besten vielleicht so geschehen, daß der Autounternehmer durch Übereinkommen mit einem der Geschäftsinhaber, deren Schaufenster nahe der Nonnenkirche sind, sich die Erlaubnis einholt, in dem Schaufenster einen Aushang anbringen zu dürfen mit Angabe der Abfahrtszeiten. Dabei könnte dann auch jedesmal die Verspätung angegeben werden, mit welcher die Abfahrt erfolgen wird. Auf diese Weise wäre es vielen Reisenden möglich, in der Zeit, die sie vergeblich warten, noch Besorgungen zu machen. — Auf jeden Fall muß aber gewohnheitsmäßige Unpünktlichkeit bei der Abfahrt der Autobusse verurteilt werden, da mit dem Einrichten der Autobuslinien die Verwaltung auch eine gewisse Verpflichtung auf möglichst genaue Einhaltung der Ankunfts- und Abfahrtszeiten übernommen hat.

§ **In polizeilicher Aufbewahrung** im 5. Polizeirevier in der Steinstraße (Zamojskiego) befinden sich seit längerer Zeit zwei Kirchhofsbänke, die von der Polizei auf der Straße gefunden wurden. Die Eigentümer können sich melden.

§ **Festgenommen** wurden gestern fünf Personen, davon zwei Betrunkene, zwei von den Behörden gesuchte Personen und eine Person wegen Unterschlagung.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

* * *

* **Czarnikau**, 12. Juli. Über das bereits gemeldete Großfeuer im Sawallschen Sägewerk werden noch folgende Einzelheiten berichtet: In der Schneidemühle war das Feuer, wahrscheinlich durch Heißlaufen der Lager, ausgebrochen. Von dort griff es auf die Schrotmühle und schließlich auf die Holzvorräte und Tischlerei über. Auch das Kesselhaus und der Hauptmaschinenraum wurden in Mitleidenschaft gezogen. Das Sägewerk mit zwei Gattern, davon einer noch unversichert, sowie die Schrotmühle brannten ganz nieder. Von der wertvollen Fabriktischlerei, die mit sehr vielen neuzeitlichen Maschinen und den besten Werkzeugen ausgerüstet war, ferner viele fertige und halbfertige Arbeiten enthielt und unstreitig die beste in der ganzen Gegend war, blieben nur die Umfassungsmauern stehen und auch die noch beschädigt. Sie war mit dem gesamten Inhalt nur mit 30 000 zł versichert, repräsentiert aber den mehrfachen Wert. Die Hilfeleistung bei der Abwehr des Feuers war sehr groß. Jung und alt, ohne jeden Unterschied, griffen wacker ein, selbst junge Damen, angespornt von Fräulein Nowak, beteiligten sich tatkräftig. Vierzehn Spritzen, darunter auch die Sophienberger, waren zur Stelle. Leider mangelte es an Wasser. Die Stadt wird in Kürze durch Anschaffung weiterer Wasserkufen Abhilfe schaffen. Das Feuer und die kolossalen Rauchwolken waren 15—20 Kilometer im Umkreise zu sehen.

* **Posen** (Poznań), 13. Juli. Der Verkehr auf dem Montagwochenmarkt war ziemlich lebhaft. Man zahlte folgende Preise: für Schweinefleisch 1—1,30, für Rindfleisch 70—1,20, für Kalbfleisch 60—80, für Hammelfleisch 70, für Schmalz 1,60 und für Speck 1,20. Ferner wurde gezahlt für ein Pfund Butter 1,80, für die Mandel Eier 1,60—1,70 und für das Pfund Weißkäse 50 gr. Das Pfund neue Kartoffeln wurde mit 13 gr bezahlt. Der Fischmarkt war weniger belebt. Hier zahlte man für das Pfund Hecht 1,40, für das Pfund Aal 1,40 und für die Mandel Krebse 1—1,50.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 160.

Bromberg, Mittwoch den 15. Juli 1925.

Pommerellen.

Die Kanzlei des deutschen Konsulats

in Thorn ist in das Gebäude Bromberger Straße (ul. Bydgoska) 34/36 verlegt worden. Fernsprechanschluß ist wie bisher Nr. 844.

Von der Graudenzer Ausstellung.

R. Graudenz, 11. Juli.

Die Ausstellungsleitung hat für Marine- und Fischereiwesen einen besonderen Pavillon errichtet, der mit einem Leuchtturm-ähnlichen Aufbau versehen ist. Die Marineoffiziersschule zeigt zahlreiche Anschauungsmittel. Schiffsmodelle im Längsschnitt und Vollansicht sind sehr lehrreich. Das Modell des im Jahre 1920 auf der Werft Danzig erbauten Flußkanonenbootes Warschau, Pläne und Zeichnungen vervollständigen die Sammlungen. Die staatliche Marineverwaltung zeigt das Modell des Hafens Gdingen. In einem anderen Raume finden wir hauptsächlich das Fischereiwesen vertreten. Die verschiedenen Fischereigeräte, wie Netze, Reusen, Fischschnüre, Spere verschiedener Form zum Stechen von Fischen. An den Wänden sehen wir Karten, Pläne, viel statistisches Material, ferner Aquarelle vom Fischereibetrieb. Die Bernsteinindustrie ist mit einer kleinen Auswahl Schmucksachen und anderer Gegenstände vertreten.

Es bliebe uns noch übrig, die verschiedenen auf dem Ausstellungsgelände zerstreuten Pavillons zu besprechen. Die hiesige Wagenbauerei von Karl Domke bringt verschiedene Ein- und Zweispännerwagen, Autos und Motorräder zur Ausstellung. Als einen recht guten Gedanken kann man das Modell eines Mustersiedlungshauses bezeichnen. Ein Häuschen im Stile der bekannten Scherlschen Gartenlaube-Wettbewerbshäuschen ist in natürlicher Größe aufgestellt. Die Möbelfabrik Herrmann Nachf. hat die Räume mit den passenden Möbeln ausgestattet. Die Brauerei Kunterstein hat einen eigenen Pavillon zum Ausschank des eigenen Gebräus aufgestellt. Aus kleineren Anfängen hat sich das Herzfeld-Viktorius-Werk in den vergangenen Jahrzehnten immer weiter entwickelt. Komplette Badeeinrichtungen, Ofenarmaturen Kochtöpfe, Emaillegeschirr, Öfen, Radbüchsen, Kanalisationsartikel, Roststäbe, Stellfenster, Herde, Maschinenräder finden wir sauber geordnet. Neuerdings werden auch Platteisen hergestellt. Ein großes Gemälde gibt einen Überblick über das Werk. Die Firma Borkowski-Danzig bringt in einem besonderen Bau verschiedene Ford-Wagen. Schon für 3615 zł kann man sich solch ein Fahrzeug zulegen.

Huth-Culm, der aus einem kleinen Schlossereibetriebe im Laufe der Jahre ein Fabrikunternehmen mit zahlreichen Arbeitern geschaffen hat, zeigt die verschiedensten Drahtgeflechte, Bettstellen, Zäune, Stacheldraht, Drahtkörbe u. a. Die Firma Willmann-Graudenz ist mit Hohlsteinen eines recht großen Formats vertreten. In dem Pavillon der Druckerei der Landwirtschaftskammer Thorn bemerken wir die verschiedensten Drucksachen, Listen, Geschäftsbücher und Bilder. In einem besonderen Häuschen finden wir Innungs- und Altertumsgegenstände. Wir bemerken alte Innungskelche aus Zinn, es sind wohl sogenannte „Willkomms", mit deutschen Inschriften. Innungsladen zeigen teils recht kunstvolle Arbeit, so die der Barbierinnung Graudenz. In einem anderen Raume sind Innungsfahnen aufgestellt. Einen eigenen Bau zeigt auch eine Verkaufsstelle von Konditoreierzeugnissen. Die Tabakbranche hat ebenfalls eine eigene Verkaufsstelle in einem besonderen Häuschen. Einen recht netten Tempel aus roten Formsteinen hat die Tonwarenfabrik von Falck u. Co. Nachf. aufgeführt. Es sind die verschiedensten Artikel für Bedachungswerke und andere Gegenstände der Tonwarenindustrie zu sehen.

Auch der Pavillon der neugegründeten Ziegeleivereinigung mit schlankem Turmdach fällt auf. Darinnen finden wir die verschiedenen Fabrikate und Photographien der angeschlossenen Ziegeleien. Für die Abteilung Elektrizität ist ein besonderer Bau geschaffen. Natürlich beansprucht das noch von der preußischen Regierung zum großen Teil erbaute Groddeckwerk einen weiten Raum. An den Wänden finden wir Zeichnungen, Aquarelle, Photographien von Kanal-, Schleusen- und Maschinenanlagen. Das bereits vorhandene und das noch in Aussicht genommene Leitungsnetz, dessen einzelne Zweige bis nach Posen, Ostrowo, Lodz reichen sollen, studieren wir an einer Zeichnung. Die verschiedensten Lampen, Ersatzteile, Artikel für Leitung, Radio, Kabel finden wir dort. Ein Relief veranschaulicht naturgetreu die Anlage des Groddeckwerkes. Besondere Pavillons sind für die Presse und das Druckereiwesen errichtet. Im ersteren finden wir einen großen Lese- und Arbeitsraum. Zeitungen aller Art liegen aus. Das Druckereigebäude zeigt besonders aus der Coppernicus-Bibliothek in Thorn hauptsächlich polnische alte Drucke, aber auch das alte cölmische Recht von 1584 (Melchior Nehring-Thorn) ist vertreten. Man sieht dort die alten Holzstöcke zu Illustrationen. Zahlreiche Firmen haben ihre Fabrikate ausgestellt. Wir finden den „Głos Warszawski", die Geschäftsbücherfabrik Posen vertreten. Die ehemalige „Geselligen"-Druckerei-Graudenz zeigt eine Mehrfarbendruckmaschine in Tätigkeit, welche 1925 in Johannisberg-Geisenheim hergestellt worden ist. Eine eigenartige Druckmaschine der Firma Kulerski, Herrnstraße, druckt Kassenblocks. Eine Druckerei aus Thorn ist mit Geschäftsbüchern und verschiedenen Drucken vertreten, und eine Dütenfabrik aus Posen zeigt die verschiedenen Fabrikate.

14. Juli.

Graudenz (Grudziądz).

d. **Abbau der Ausstellung.** Zum letzten Male öffnete diesen Sonntag die Ausstellung ihre Tore. In Scharen pilgerte man die Rehdener Straße (Radczyńska) nach dem Ausstellungsviertel. Wenn man aber genauer hinsah, bemerkte man, daß ein großer Teil der Hinauseilenden im Stadtpark und vor der Ausstellung promenierte. Immerhin wies die Ausstellung einen guten Besuch auf. Die verschiedenen Hallen, Pavillons, Schulgebäude, Restaurant und Konzertplatz waren gut besetzt. In den Abendstunden fand ein Korso statt. Mehrere Autos und eine Equipage waren mit Blumen geschmückt und befuhren im mäßigen Tempo die Straßen der Ausstellung. Von einem zu einem Boot umgewandelten Kraftwagen warfen Damen Blumen auf die Menge. Die Aussteller warten schon mit Schmerzen auf den Schluß der Ausstellung. Viele Stände waren schon seit Tagen ohne jede Beaufsichtigung. Hier und da sah man auch den Laufburschen als Vertreter. Viele Ausstellungssachen haben durch Regen sehr gelitten. Besonders bessere Maschinen, die im Freien stehen mußten, sind vom Rost stark angegriffen. Wie man hört, sind auch hier und da Diebstähle vorgekommen. Besonders haben sich Liebhaber für Schuhwaren gefunden. Einem Schuhmacher sind einige Paare teure Schuhe gestohlen worden. Das Abbauen der Ausstellung dürfte immerhin einige Zeit dauern. Mit dem Abbruch der Hallen und Pavillons kann dann erst später begonnen werden. Wie man hört, sind viele Aussteller von dem Ergebnis der Ausstellung durchaus nicht befriedigt. Die Kosten waren ganz bedeutend und der Umsatz war in vielen Fällen nur recht gering. Auch die Geschäftsleute sind sehr enttäuscht. Man rechnete mit einem ganz gewaltigen Fremdenzufluß. *

f. **Das Schuttabladen an der Weichsel.** Ganz allgemein wird das Weichselufer unterhalb des Schulzschen Hafens jetzt als Abladeplatz für Straßenkehricht, Dung und Schutt benutzt. Nicht nur Privatleute laden das, was sie von ihren Grundstücken zu entfernen haben, dort ab, sondern auch die städtischen Müllwagen werden dort entleert. Dadurch wird das Ufergelände natürlich erhöht. Als s. Z. das Ufergelände der Weichsel nahe der Stadt reguliert und festgelegt wurde, gab es einen harten Kampf zwischen Stadt und Strombauverwaltung. Die Strombauverwaltung als die maßgebende Behörde bei etwaigen Veränderungen des Weichselufers konnte eine weitere Erhöhung des Ufers nicht gestatten. Das Hochwasserbett des Stromes muß eine bestimmte Breite haben, um die Wasser- und Eismassen unbehindert aufnehmen und abführen zu können. Wird das Hochwasserbett willkürlich in seinem Durchschnitt verengt, so können leicht Eisversetzungen eintreten, auch vermag die Wassermenge nicht schnell genug abzufließen. Die Erfahrung hat gelehrt, daß in den letzten Jahrzehnten schwere Wasserkatastrophen des Stromes hätten vermieden werden können. Man sollte daher die aus jahrelangen Beobachtungen gemachten praktischen Erfahrungen nicht außer Acht lassen. Auch das Stehenlassen der letzten Überreste der Kriegsbrücke kann zu schweren Eisversetzungen und Dammbrüchen führen. Der neueste Dammdurchbruch in der Thorner Niederung sollte eine Lehre sein. *

A. **Das Hochwasser** ist ganz bedeutend gefallen. Ein großer Teil der weggeschwemmten Weidensträucher der Strombauverwaltung ist auf Kähne verladen, die im Schulzschen Hafen stehen. Im Hafen befindet sich außer dem Dampfer „Courier" auch der Marinedampfer „Kopernik" aus Dirschau. Die Fähranstalt ist bis dahin noch nicht an ihren gewohnten Platz gebracht worden. *

Thorn (Toruń).

—dt. **Neue und geschlossene Unternehmungen.** Im Monat Juni wurden 22 Neueröffnungen von gewerblichen Unternehmungen notiert, geschlossen wurden 14. **

—* **Das Wassergeld für Industrie** bei Verbrauch größerer Mengen ist ermäßigt worden und beträgt bei den ersten 100 Kubikmetern 30 gr, vom vierten Hundert an aufwärts 20 gr der Kubikmeter. **

—dt. **Auf dem letzten Schweinemarkt** betrug der Auftrieb: 36 Fettschweine, 41 Läuferschweine, 122 Ferkel und 3 Ziegen. Gezahlt wurden für Fettschweine 55—60 zł, für 50 Kg. Lebendgewicht, Läuferschweine über 35 Kg. 45—55 zł, unter 35 Kg. 35—40 zł, Ferkel das Paar zu 25—35 zł, Ziegen 10—15 zł. Die Preise für Fettschweine waren im Gegensatz zu den Preisen auf dem letzten Hauptmarkt etwas gefallen (60—68), die Nachfrage war groß. **

—dt. **Vom Schlachtviehhof.** Zur Ausfuhr wurden in vergangener Woche im städtischen Schlachthause 662 Fettschweine geschlachtet. Für den Verbrauch der Bevölkerung **172 Rinder, 326 Kleinvieh (Kälber, Schafe und Ziegen) und 419 Schweine.** **

* **Dirschau** (Tczew), 13. Juli. Massenerkrankungen unter Landarbeitern beiderlei Geschlechts sind vor einigen Tagen auf dem Gute Klein Malsau hiesigen Kreises vorgekommen. Aus diesem Grunde mußten am 7. d. M. insgesamt 18 Personen ins hiesige Johanniter-Krankenhaus eingeliefert werden. Zwölf von ihnen konnten nun aber gestern wieder als gesund entlassen werden, während sechs noch bettlägerig sind und daher noch in der Anstalt verbleiben müssen. Die Ursache der Erkrankung konnte bisher einwandfrei nicht festgestellt werden. Wie man sagt, haben die Erkrankten kurz vorher Fleisch von auf dem Gute gefallenen (geplatzten) Schafen gegessen, das sie sich selbst von den gefallenen Tieren herausgeschnitten haben.

p. **Neustadt** (Wejherowo), 13. Juli. Um einem Teil der Arbeitslosen einen Verdienst zu gewähren, läßt die Stadtverwaltung einige Straßen, die ihrer Instandsetzung schon lange harrten, mit Kopfsteinpflasterung versehen, teilweise erhalten sie Bürgersteige aus Zementfliesen. — Das diesjährige Sommerfest der hiesigen Schützengilde, verbunden mit Königs- und Preisschießen, wurde in den festlich geschmückten Räumen des Schützenhauses mit Musik, Ansprachen und Toasten gefeiert. Schützenkönig wurde Herr Möbelfabrikant Stark. — Die Sommergäste aus Warschau usw. strömten unserem Städtchen erst in diesen Tagen zu. Im Vorjahre erschienen sie gut zwei Wochen früher. An der Verzögerung hat wohl die bisherige kühle Witterung Schuld.

Unsere Postabonnenten

werden gebeten, dem Briefträger, der in diesen Tagen wegen der Abonnements-Erneuerung vorspricht, den Bezugspreis für August-Sept. oder für den Monat August 1925 gleich mitzugeben. Nur dann kann auf ungestörten Fortbezug der Zeitung nach dem 1. August gerechnet werden. Der Briefträger nimmt auch Neubestellungen entgegen.

25 Jahre Weck.

Es ist nichts Seltenes, daß aus kleinen Anfängen sich große Unternehmungen entwickeln. Wenn in 25 Jahren eine Firma Weltgeltung erreicht hat, dann muß das Unternehmen gut sein und seine Leitung Tatkraft und Weitblick entwickelt haben.

Als die Firma Weck in Oeflingen vor 25 Jahren gegründet wurde, kannte man nur in sehr wenigen Haushaltungen überhaupt etwas von der Kunst des Sterilisierens von Obst, Gemüse, Fleisch und anderen Nahrungsmitteln.

In zäher Arbeit ging das junge Unternehmen an das mühevolle Werk, die Hausfrauen, die in Haus- und Küchenfragen durchweg zu sehr am Alten hangen, zu überzeugen, daß sie sich außerordentliche Vorteile verschaffen, wenn sie selbst im eigenen Haushalt ihre Konserven bereiten. Fortgeschrittene Hausfrauen, Obstbaulehrer und -Inspektoren halfen mit, den Sterilisiereinrichtungen der Firma Weck in den breitesten Hausfrauenkreisen Eingang zu verschaffen.

Volkswirtschaftlich ist die Arbeit der Firma Weck in vielfacher Hinsicht wertvoll. Ihre Einrichtungen ermöglichen die Aufbewahrung von Nahrungsmitteln aus der Zeit des Überflusses für die magere Zeit. Dadurch, daß ihr Verfahren der Aufbewahrung derart gesundheitlich einwandfrei ist, daß der Nährwert der Nahrungsmittel keine Einbußen erleidet, hilft sie die Ernährung des Volkes zu verbessern.

In Bromberg sind die Original-Weck-Apparate und -Gläser bei der Firma A. Hensel, Bahnhofstraße 97 (Dworcowa) erhältlich.

Graudenz.

Thorn.

Statt besonderer Anzeige.

Heute abends 9 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden unser lieber Schwager, Onkel und Großonkel

Franz Würtz

im 78. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen

Franz Würtz, Kokoszkowy.

Starogard, den 12. Juli 1925.
Pomorze/Polen

Die Beisetzung findet statt am Mittwoch, den 15. Juli 1925, nachm. 4 Uhr, von der evangel. Kirche in Starogard aus. 8599

Am Sonntag, den 12. Juli 1925, verschied nach langem, schmerzvollem Siechtum im Alter von 73 Jahren unsere teure Mutter und liebe Großmutter, die

verw. Frau Rechnungsrat

Ida Kröning

geb. Steffens.

In tiefer Trauer im Namen der Familie
Prof. Willibald Kröning
und Frau Hedwig geb. Krüger.

Bromberg, den 12. Juli 1925.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 16. Juli, nachmittags 5 Uhr von der Halle des alten evgl. Friedhofes aus statt. 5697

Heute, am 13. Juli, mittags um 12½ Uhr, verstarb nach Gottes Ratschluß unter langen qualvollen Schmerzen meine liebe herzensgute und treusorgende Frau, unsere gute Tante und Schwägerin

Amalie Jahnke

geb. **Dennewitz**
im Alter von 66 Jahren.

Um stilles Beileid bittet

Der tieftrauernde Gatte
Carl Jahnke.

Bydgoszcz, Gdańska 24, den 13. Juli 1925.

Die Beerdigung findet Donnerstag, d. 16. d. Mts., nachm. 3½ Uhr, von der Leichenhalle des alten evangl. Friedhofes aus statt. 5695

Heute Nacht entschlief nach kurzem Krankenlager im 64. Lebensjahre unser Obermonteur, Herr

Władysław Borkowski.

Mehr als vierzig Jahre war er ununterbrochen bei uns tätig und hat zahlreiche, umfangreiche Baggermontagen im In- und Auslande für uns ausgeführt. Wir betrauern in dem Dahingeschiedenen einen unserer besten und treuesten Mitarbeiter, der bis in sein hohes Alter hinein uns allen ein Vorbild an Fleiß und Tüchtigkeit war. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten. 8598

Toruń, den 11. Juli 1925.

Born & Schütze, Maschinenfabrik.

Offene Stellen

Perfekte deutsche
Stenotypistin und Maschinenschreiberin
sucht von sofort oder später Stellung. Kenntnisse des Polnischen vorhand. Offerten unt. F. 8619 an d. Exp. d. Z.

Selbständ.
Buchhalter

---

tüchtigen
Maschinenbauer
als Vorarbeiter stellt ein 8531
C. Schulz, Chojnice, Maschinenfabrik.

Werkführer
Schlosser od. Schmied der mit Lokomobile, Sägewerksmaschinen, wie Gatter, Kreissäge, elektr. Lichtanlage usw. Bescheid weiß, kleine Reparatur. selbst ausführt, per sofort ges. Bedingung: ehrl., nüchtern und zuverlässig. Meldung unter Beifügung schriftlicher Bewerbungen an
Uhlendorf & Renkawitz Bydgoszcz. 8501

Verlangt ein
Reisender
d. Kolonialw.-Branche, der die Klienten mit Erfolg besucht, unter Mitnahme eines gegenwärtig sehr gangbaren Artikels. Gefl. Off. u. L. 5669 an die Gschst. dieser Zeitung.

Suche zu sofort einen tüchtigen, älteren
Sattlergesellen
der auch auf Wagen u. Polsterarbeit läufig ist.
1 Sattlergesellen
für Geschirrarbeit. 8596
Karl Krause, Kcynia.

Achtung, Optanten!
Suche zum 1. 8. 25 ev. früher verheiratet.
Gärtner
erfahren in all. Zweig. einer vielseitigen Gutsgärtnerei, möglichst m. Hilfskraft. Bewerber müssen unbedingt firm in der Behandlung von Gewächshaus u. Frühbeeten sein. Lebenslauf nebst Zeugnisabschrift. u. Gehaltsanspr. bitte zu senden an **H. Pilaski, Dom. Skietz** b. Kleschin, Kr. Flatow.

Deutschstämmige
Schnitter
1 Mann, 2 Frauen sucht
Jungklaaß,
Liebenstein b. Schwibus

Jung. Mann
für 2 Pferde, der auch landwirtsch. Arbeiten versteht, wird gesucht.
Gaßmann, Suczyn bei Fordon. 5673

Für m. **Eisenwaren-Geschäft und Baumaterial.-Handlung** suche ich einen **intelligenten**
Lehrling
mit gut. Schulbildung. Pension und Wohnung im Hause. Es kommen nur Bewerber aus gut. Familie in Frage. Off. u. S. 8575 a. Gschst. d. Z.

Lehrling
wird sofort gesucht
Specht, Bäckermeister. Sienkiewicza 34. 5688

Sohn achtb. Eltern, der Lust hat, das **Bäckereifach** zu erl., k. sich sof. od. sp. meld. bei **W. Zacharias,** Bäckermeister, Jagiellońska 31. 5687

Ein unverheirateter
Hausdiener
d. m. Pferd. g. Bescheid weiß, kann sof. eintr.
Carl Gaekel
Fleischermeister 5699
Grunwaldzka 18.

Laufbursche 5701
Sohn anständ. Eltern, sof. ges. Meld. **Deutsche Paßstelle, Poznańska 2.**

Suche zum 1. 9. 25 eine evangel.
Hauslehrerin
für Quartaner. Poln. erforderl. Bewerbung. mit Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen an **Mühlengutsbesitzer Narwitz, Radzicz,** pow. Wyrzysk. 5597

Suche
für mein Manufaktur-Kurz- u. Weißwarengeschäft eine jüngere, tüchtige
Verkäuferin
mosaischer Konfession, poln. Sprache Beding., b. vollständ. Familienanschluß u. frei. Station und Wohnung. 8464
J. Hirschfeld, Gr. Leistenau W.-Pr.

---

1 Verkäuferin
für Papier-, Farben-, Tapetengeschäft wird für Kleinstadt gesucht. Deutsch und Polnisch Bedingung. Gehaltsansprüche bei freier Station u. Familienanschluß erb. u. D. 8532 an die Gschst. d. Ztg.

---

1 perfekte **Hausschneiderin** auf Mühlengut gesucht. Off. u. P. 8485 an die Gst. dieser Ztg.

Bydgoszcz — Telefon Nr. 965 | *Szubin* — Telefon Nr. 4

J. und P. Czarnecki

Dentisten

Zähne, Plomben, Brücken

Jagiellońska (Wilhelmstr.) 9
im Hause Luckwald Nachfl.
Sprechstunden durchgehend von 9—5 Uhr. 7855

Höhere Deutsche Privatschule
zu Swiecie n./W. (Schwetz)
nimmt zum neuen Schuljahr (Beginn **am 1. September 1925)**
Knaben u. Mädchen
in Klasse 1—5 auf. (4—8 Schuljahre). Anmeldungen bis zum **1. September** an Herrn **Fritz Tomuschat, Swiecie n./W.,** ulica Mickiewicza 3. 8440

Pädagogium Bromberg (1872—1921)
jetzt Märkische-Schweiz-Schule
Buckow (Ostbahn-Deutschland) mit gutem Schülerheim, VI—U II, nimmt Schüler auf. **Dir. Dr. Kothe.**

Rechtsbüro
Karol Schrödel
Nowy Rynek 6, II. 7941
erled. **sämtl. Gerichts-, Hypotheken-, Strafsachen, Optanten-Fragen, Genossenschafts-Kontrakte, Verwaltungs-Angelegenheit., übernimmt Regelung v. Hypotheken, jegl. Korrespondenz, schließt stille Akkorde ab.**

Dr. von Behrens, Oberreferend. a. D. d. Warschauer Minister. f. K. u. V., Kons.-Richter erteilt **Rechtshilfe.** Aufwertungserrechnung, Hypotheken-, Schulden-, Erbschafts-, **Steuer-** u. Paßschwierigkeiten erledigt 8—2 **Dworcowa 56, „Labura"** u. 3—8 **Promenada 3,** deutsch und **polnisch.** Briefliche Anfragen werd. mit zł 3,— vorausbez. 8016

Habe wiederum 5671
Telefonanschluß unter Nr. 1045.
Rudolf Sommer, Fleischermeister.

Suche sofort gebildet., zuverlässiges., evangl.
Kinderfräulein
zu 3 Knab. v. 5 u. 3½ J. Gehaltsanspr. erbeten. Frau Rittergutsbesitzer **Struwy, Jarzebiniez, p. Przysiersk,** pow. Swiecie, Pomm. 5650

Wegen Verheiratung meiner jetzigen, zum 1. August alte, erfahr.
Wirtin
gesucht, ohne jede Außenwirtschaft, die vollkommen perfekt in der feinen Küche ist. **Frau von Bushe,** Rittergut **Mgoszcz (Heimbrunn) b. Kornatowo,** Pommerellen.

Junge Hotel-Mamsell
die unter Aufsicht der Hausfrau arbeitet, w. von sofort od. 1. August 25 gesucht. Meldungen mit Gehaltsansprüchen unter **U. 8585** an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Gesucht zum 1. 10. evgl. erfahr. geb. 8618
Wirtschaftsfräul.
für groß. Gutshaush. Frau **Hede Otto, Klarheim,** (Kotomierz) b. Bydgoszcz.

Gesucht Mädchen
mit nur gut. Zeugnissen, vertraut m. sämtlichen Hausarbeit. u. Kochen, beid. Sprachen mächtig, für mittl. Hausstand m. 1 Kind. Meldungen bei Frau **Kaczmarek, Sw. Trójcy 10, I.** 5683

Bess. Stubenmädch. u. perfekte Köchin
möglichst sofort für herrschaftliche Villa in Danzig gesucht. Zu melden bei **Figiel,** 5694 **Bydgoszcz,** Gdańska 145

Suche zum 1. August 25
ev. Mamsell
erfahren im Kochen, Backen, Einmachen, Schlachten u. Geflügelzucht. Angebote mit Gehaltsangabe an 8508 **Frau von Wilckens,** Sypniewo, powiat Sępólno, Pomorze.

Stellengesuche

Suche Tätigkeit als
Erzieher
f. d. polnische u. deutsche **Gymnasium,** oder als **Kassierer** od. **Gutswirtschafts-Leiter,** bei **bescheidenen** Ansprüchen. Gefl. Offert. erbeten unter **P. 8356** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Kapitalist. (Deutsche)
Landw. übernehm. in Polen, garantiert. Kontrolle, Verwaltung 2c. v. Optanten-Eigentum und Hypotheken. Off. u. **P. 5682** an d. Gst. d. Z.

Suche z. 15. August 25 od. später **Stellung** als **landwirtschaftl.**
Beamter.
Bin 20 Jahre alt, besitze dreijährige Praxis auf größeren Gütern. 8584 Zuschriften erbet. an
Hans Wege, Żórawia, p. Kcynia, pow. Szubin.

Zum 1. 8. evtl. spät. suche Stellung als
Oberinspektor
auf größ. Gut od. **allg. Beamter** auf Nebengut; evgl., led., poln. Staatsb., 33 Jhr., eig. Haush., m. sämtl. Bodenarb. vertr., langj. Zeugn. u. Empfehlung. vorh. Off. bitte unt. **E. 8547** an d. Gst. d. Z.

Wirtschafts-Beamter
40 J. alt, verh., kinderl., evgl., d. poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht bei sof. Antritt, gestützt auf gt. Zeugn. u. Empf., Anstellung. Gefl. Angeb. unt. **F. 8417** an die Geschäftsstelle d. Zt. erb.

Landwirtschaftl. Beamter
Freistädter, polnisch sprechend, Anfang 50er, verheiratet, sucht infolge Gutsverkauf sof. oder später **Stellung auf größerem Gute** in Pommerellen. Erstkl. Zeugnisse von Gütern bis zu 4000 Morgen stehen zur Verfügung. Offert. u. **B. 8504** an d. Geschst. d. Ztg. erb.

Jung. Mann
aus dem
Holzfach
tüchtig, energisch, mit guten Fachkenntnissen u. guter Schulbildung, auch mit Buchführung vertraut, sucht entspr. Stellung, am liebsten im ehemals preußisch. Teilgebiet. Offerten unter **R. 5690** an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Suche zum 15. 8. od. spät. Stellg. als unvh.
Gärtner
Bin 24 J. alt, evgel., d. poln. Spr. mächtig. übernehme auch Jagd. Offert. u. Nr. S. 5696 an die Geschäftsstelle.

Kutscher
46 J. alt, sucht, gestützt auf gute Zeugn. und Empf., da sich die bisherige 18 J. innegehabte Stelle erübrigt sofort Anstellung. Angebote bitte unter **E. 8416** a. d. Gst. d. Ztg.

Diener
beid. Landesspr. mächtig, sucht z. 1. August od. spät. **dauernde Stellung,** beste Empfehlung. vorhanden. Offert. unter **M. 5539** a. d. Gschst. d. Z.

Haus-Lehrerin
mit poln. Unterrichtserlaubnis, **sucht Stell.** auf dem Lande. Angeb. u. **T. 8492** an d. Gst. d. Z.

Junges Mädchen
das nähen gelernt hat, **sucht Beschäftigung** b. einer Schneiderin. Zu erfragen in der Geschst. d. Ztg. 5678

Wirtschafterin
sucht Stellg. ab 1. Aug. bei altem Ehepaar oder in frauenl. Haushalt. Off. u. **T. 8583** an die Geschst. d. Ztg.

Bess. Frau. mittl. Alt., ev., sucht Stellg. als **Wirtschafterin** oder **Stütze** in kl. g. Landhaushalt unter Leitung. Selb. war im Stadthaush. tät. Zeugnisse vorhanden. Off. u. **B. 5635** an d. Gst. d. Z.

Aelt. evgl. Wirtschaftsfrl.
in allen Zweigen ein. Landhaush. erfahren, firm i. d. fein. Küche, Backen u. Einmachen, sucht zum 1. 8. od. später Stellg. Off. u. **„U. 2478"** an Annoncen-Exped. **Wallis, Toruń.** 8118

Sägewerksfachmann
mit sämtlichen im Sägewerksbetriebe vorkommenden Arbeit. vollkommen vertraut, in Schlägerung, Aufarbeitung, Bringung und Waldbahnbetrieb durch langjährige Praxis erstklassig eingearbeitet, derzeit Verwalter eines viergattrig. Sägewerkes, sucht seine Stellung zu verändern. Gefl. Angebote unter **O. 8565** an die Geschäftsst. dieser Zeitg. erbet.

An- u. Verkäufe

Musik-Instrumenten-Handlung
in Dahme-Mark, nahe Berlin, einzig. Spezialgeschäft in weitem Umkreise, vorzugsweise Klavierhandel, **mit Sachfirma, groß. Laden mit Wohnung** (Stube und Küche) sofort beziehbar, anderer Unternehmung halber **zu verkaufen.** Erforderlich ca. 10 000 Mark. Anfragen an **Firma Musica,** Inhaber **G. Niemeyer, Dahme-Mark.** 8582

Mein seit ca. 35 Jahren bestehendes
Eisengeschäft, Baumaterialien-, Glas- und Porzellanwarenhandlung
in einer Stadt Pommerellens mit ca. 5000 Einwohnern und großer Umgegend, beabsichtige ich einschl. 3stöckigem, fast neuem
Wohnhaus
und anliegendem großen Speicher sofort wegen vorgerückten Alters unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nur ernste Reflektanten wollen sich unter **K. 8556** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung wenden.

Wegen Aufgabe der Schafzucht verkaufe ich
24 Mutterschafe mit großen Lämmern u. 1 Bock
(schweres, frühreifes Butjadinger Marschschaf).
B. Flindt, Lindenau
bei **Gr. Mausdorf,** Frst. Danzig. Telefon: Neuteich 31. 8555

B. Sommerfeld
Pianofortefabrik
Verkaufslokal in Bydgoszcz
nur ul. Sniadeckich 56
an der ul. Gdańska. 2738

---

1 Dampfer, 3 eis. Schleppkähne
je ca. 200 t Tragfähigkeit preiswert abzugeben **Gustav Habermann,** Unji Lubelskiej 9/11

An- u. Verkauf
Tausch, Pachtungen von städtischem und ländlichem Besitz jeder Art u. Größe vermittelt
Wetzker, Bydgoszcz, Długa 41. Tel. 1013.

Gemeinschaft deutsch. Optanten
vermittelt 7781
Kauf, Tausch u. Pachtung v. Grundstücken
Auskunftstelle: Frankfurt (Oder) Bahnhofstr. 29, II. Rückporto beilegen.

Ein Haus in Danzig,
Weikhmannsgasse 2, 1 **Schornstein** (16 m lg., 35 cm stark), **Stangen** I. u. II. Klasse mehrere Tausend hat zu verk.; ferner **Fußbodenbretter** (gespundet und gehobelt, 30 und 26 mm stark) hat laufend abzugeben
W. Sonnenberg, Tartak i Młyn parowy, **Nowawieś Wielka,** powiat Bydgoszcz. Telefon 14. 7029

Vertausche
mein ca. 74 Mrg. gr. **Grundstück** m. neuen massiv. Gebäuden, gut. Inventar, 12 Mrg. Torfwiese, gut. Ackerbod. a. d. Chaussee gel. **A. Staschinski,** Abb. **Hohenstein,** Ostpr. 8578

Geschäftshaus
mit Pferdestallungen in Königsberg i. Pr., m. freiwerdender 3-Zim.-Wohnung, **günstig zum Verkauf.** Anzahlung Mk. 15000.— Offert. u. **B. 8587** an d. Gst. d. Z.

Kaufe
ein **Häuschen m. Gart.** in Bydgoszcz od. Umgegend. Gefl. Angeb. mit Ang. d. Zahlungsbedingung. unter O. 5681 an die Geschstlle.

Achtung
Ein gutgehendes **Obst- u. Gemüse-Geschäft** 18 Jhr. in einer Hand, m. angrenz. Wohnung, 3 Zim., Küche, Kammer, 2 Keller, ist **sofort** an polnisch. Optant. z. **verk.** od. z. **verpacht.** Zu erfr. b. **E. Fisch, Grunwaldzka 96**

---

2 Pferde
Passer, braun, m. klein. Bless, Stuten, 4 u. 5 J. alt, schwer. Schlag., garant. zugfest, **zu verkaufen.** Anfragen **G. Finger, Czarze, Kr. Chełmno.**

Nußbaum-Speisezimm. Küche, Schränke, Bettst. m. Matr., **Sofa, Bild.** z. vrk. **Zbożowy rynek 10, I.** 5661

Wegen Fortzuges
billigst zu verkaufen: **gebrauchte Möbel,** wie **Kleiderspind, Waschtisch mit Marmorplatte, Küchenspind, Spiegel m. Spiegelspind usw.** 5627
Scherer, Lubelska 14c, 1 Tr.

---

1 mittelgroß. weißer **Küchenschrank** zu vrk. **Reek,** Danzigerst. 38, II. 8484

Zu verkaufen: Kleiderspind, Gardeobenständer, Blumenständer, Stubentisch, Wanduhr u. verschied. andere Sachen. Zu erfrag. in d. Gst. d. Z. 5672

Küchenmöb. (ganze Einrichtg.), **Kinderb., Rohrschaukelstuhl,** gut erh., bill. abzug. b. **P. Brennwald, Nakielska 108.** 5675

Ein fast garnicht getr.
Smoking-Anzug
ganz auf Seide u. eine
led. Handtasche
sind billig zu verkauf. **Sienkiewicza 17, p., r.** 5677

Leichter
Kutschwagen
preiswert z. verkaufen. **Hetmańska 35** (Luisenstr.). 5702

Grudeofen u. Eisspind
stehen z. Verkauf 8553
Gdańska 9, Laden rechts

Kompletter Dampfdreschsatz
(Fabrikat Richter) für den Preis von 6000 zł u. **80-100 Ztr. Pferdeheu** (Klee durchsetzt) à Ztr. 3.00 zł, z. verk. Off. u. **B. 5639** a. d. G. d. Z.

Flammrohrkessel
liegend, 9,20 m Heizfläche, liegende
Dampfmaschine
6 P.S., beid. gut erhalt., eisener, neuer **Schornstein** 8 m hoch, zusamm. für nur 1000 zł verkauft. **Döring, Dworzysko** bei Gruczno, pow. Swiecie.

Habe 2—300 **Ztr. frühe Rosa-Kartoffeln** abzugeb. Off. m. Preisang. erb. an Besitz. **Helmbold Pędowo, Nowa wieś Wielka.** 5670

* **Lindenbrück** (Dziewierzewo), 11. Juli. Am Sonntag, 5. d. M., feierte die hiesige Molkereigenossenschaft das Fest ihres 25jährigen Bestehens. Vormittags um 9 Uhr fand in der evangelischen Kirche ein Festgottesdienst statt, an dem alle Genossen teilnahmen. Kirchenchor und Posaunenchor verschönten die Feier. Nachmittags um 4 Uhr wurde vor der Molkerei, die mit Laubgewinden geschmückt und von Ehrenpforten umrahmt war, die Gedenkfeier abgehalten. Landwirt Friedrich Köhne, der derzeitige Vorsitzende der Genossenschaft, gab einen Überblick über die Entwicklung und den Stand der Genossenschaft. Von 26 Mitgliedern gegründet, umfaßt sie heute 111 Genossen. Die sechs anwesenden Gründer August, Buchholz, Heugel, Kunisch, Michaelis und Schnittker wurden zu Ehrenmitgliedern der Genossenschaft ernannt.

* **Posen** (Poznań), 13. Juli. Beim Baden ertrunken ist gestern nachmittag 3 Uhr in der Nähe der Militärbadeanstalt der 19jährige Arbeiter Sigmund Kauka aus der St. Martinstraße 22. Seine Leiche ist bisher noch nicht gefunden worden. — In selbstmörderischer Absicht sprang gestern nachmittag 1½ Uhr der Invalide Michael Lipke in die Warthe; er wurde jedoch noch rechtzeitig lebend herausgezogen und dem Stadtkrankenhause zugeführt. — Ein unvorsichtiger Motorradfahrer fuhr Sonnabend mittag 12 Uhr in der Kleinen Gerberstr. 4 auf den Bürgersteig und zertrümmerte dabei eine große Schaufensterscheibe. Als der Radfahrer sah, was er angerichtet hatte, ließ er sein Rad im Stiche und flüchtete. Sehr viel dürfte ihm seine tapfere Flucht kaum helfen.

Eingesandt.

(Für diese Rubrik übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

Auf der hiesigen Deutschen Paßstelle drängen sich in diesen Tagen die Optanten in dichten Scharen, da der Schlußtermin der unfreiwilligen Ausreise immer näher rückt. Der Einzelne muß oft stundenlang auf Abfertigung warten. Ein großer Teil der Zeit wird mit Fragen und Auskunfterteilung über die bei der Ausreise erforderlichen Modalitäten verbracht. Da hierüber nichts Näheres bekannt gemacht worden ist, weiß selbstverständlich niemand Bescheid. Wäre es da nicht eine Erleichterung für Publikum sowie Beamte, welche letzteren infolge der endlosen Fragerei schließlich auch nervös und ungeduldig werden müssen, wenn über die notwendigen Obliegenheiten, die mit der Ausreise verbunden sind, eine Art Tabelle aufgestellt würde, in der chronologisch die einzelnen Verrichtungen aufgeführt sind? Am besten wäre es, wenn ein Abdruck der für die Optanten wichtigsten Bestimmungen jedem sich bei der Paßstelle Meldenden eingehändigt würde oder wenn diese Bestimmungen durch die Zeitungen veröffentlicht würden. Das müßte aber unverzüglich geschehen, denn die Zeit drängt. Wie erinnerlich, wurde dieser Modus gewählt, als kurz nach der Übergabe die Abwanderungen begannen.

Einer für viele.

Wirtschaftliche Rundschau.

Holzversteigerung.

Die staatliche Oberförsterei Charlottenhof (Szarlata), Bahnstation Lonsk (Łążek), Kreis Schwetz (Swiecie), verkauft am Donnerstag, 23. Juli. auf dem Wege der öffentlichen Versteigerung 4000 Festmeter Kiefern-Scheitholz und etwa 4000 Festmeter geschältes Rundholz aus dem Förstereibezirk Schwarzwasser (Czarna Woda). Der Verkauf findet unter den für staatliche Waldungen verpflichtenden Bedingungen statt. Kredite erteilt auf der Grundlage entsprechender Sicherheiten die Bankdirektion der staatlichen Waldungen zu Bromberg.

Die Folgen des Handelskrieges in Kattowitz. Die Zahl der Arbeitslosen nimmt mit jeder Woche zu. In der Berichtswoche vom 25. Juni bis zum 1. Juli d. J. sind beim Arbeitsvermittlungsamt in Kattowitz insgesamt 14 554 Beschäftigungslose geführt worden. Infolge weiterer Entlassungen von den Gruben- und Hüttenanlagen war ein Zugang von 739 Arbeitslosen zu verzeichnen. Da in der laufenden Berichtswoche 219 Personen bis auf weiteres eine Beschäftigung zugewiesen wurde, hat sich die Zahl der Beschäftigungslosen im Verhältnis zur Vorwoche um 520 Personen erhöht, was eine wesentliche Zunahme der Arbeitslosigkeit in Kattowitz bedeutet.

Geldmarkt.

Wochenbericht von der Warschauer Börse. Warschau, 12. Juli. (Eig. Drahtbericht.) In der abgelaufenen Börsenwoche folgte die Warschauer Börse den optimistischen Ansichten des Ministerpräsidenten Grabski über die finanzielle Lage des Staates, die er in der gemeinsamen Sitzung der Budget- und Finanzkommission des Seim zum Ausdruck gebracht hat, nur schwach. Der Minister hat erklärt, es sei nicht wahr, daß der Herbst „schwer" sein werde. Anderswo hätte die Börse auf solche optimistische Äußerungen hin sofort bei sämtlichen Werten bedeutende Kurssteigerungen aufzuweisen gehabt, bei uns aber haben die Börsen nur bei einigen Werten auf diesen Optimismus der Regierung hin reagiert. — Auf dem Geldmarkt hat sich allein nur der Wechselumsatz vergrößert. Die Bargeldtransaktionen werden immer mehr zurückgedrängt. Die durch die Bank Polski vorgenommenen Kreditrestriktionen haben zahlreiche Industrielle und Handelsunternehmungen genötigt, Bargeld bei den privaten Geldgebern zu suchen. Man zahlte in Warschau für Bargeld 3 bis 4 Prozent Diskont monatlich, in Lodz ebenso. Auf der Grundlage von Bankgarantien war Geld leichter zu erwerben. Man zahlte hier bei erstklassigen Garantien 2¼ Prozent, bei mittleren Garantien 3 bis 4 Prozent, bei schlechteren Garantien 5 bis 6 Prozent monatlich. Hierzu kommt, daß die Vermittler Gebühren in Höhe von ¼ Prozent erheben. Vom Ausland hat nur eine Zuckerfabrik in Kongreßpolen eine Anleihe in Höhe von 100 000 Dollar erhalten. Der Prozentsatz beträgt 18 Prozent jährlich, die Anleihe wurde für 6 Monate gewährt, doch ist von vornherein ausgemacht worden, daß sie eventuell um weitere sechs Monate verlängert werden kann. — Außerhalb der Börse wurde für den amerikanischen Dollar in Warschau 5,20½, in Lodz sogar 5,23 Złoty gezahlt. Europäische Valuten wiesen eine erhaltende Tendenz auf, dagegen hat sich die italienische Lire merklich gefestigt.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 13. Juli Geld	In Reichsmark 13. Juli Brief	In Reichsmark 10. Juli Geld	In Reichsmark 10. Juli Brief
—	Buenos-Aires . 1 Pes.	—	—	1.692	1.697
7.3 %	Japan . . . . . 1 Yen	1.723	1.727	1.716	1.720
—	Konstantinopel 1 t. Pfd.	—	—	2.212	2.322
5 %	London . . 1 Pfd. Strl.	—	—	20.392	20.444
3.5 %	Neuyork . . . . 1 Doll.	—	—	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	9.267	9.269	0.461	0.463
4 %	Amsterdam . . 100 Fl.	—	—	168.12	168.54
8.5 %	Athen	—	—	6.99	7.01
5.5 %	Brüssel-Antw. 100 Frc.	19.55	19.59	19.415	19.455
9 %	Danzig . . . 100 Gulden	—	—	80.83	81.03
9 %	Helsingfors 100 finn. M.	—	—	10.562	10.602
7 %	Italien . . . . 100 Lira	15.81	15.85	15.50	15.54
7 %	Jugoslavien 100 Dinar	—	—	7.37	7.39
7 %	Kopenhagen . . 100 Kr.	86.11	86.33	86.29	86.51
9 %	Lissabon . . 100 Escuto	—	—	20.925	20.975
6 %	Oslo-Christiania 100 Kr.	—	—	73.71	73.89
7 %	Paris . . . . . 100 Frc.	19.75	19.79	19.71	19.75
7 %	Prag . . . . . . 100 Kr.	—	—	12.428	12.468
4 %	Schweiz . . . . 100 Frc.	81.44	81.54	81.46	81.66
10 %	Sofia . . . . . 100 Leva	—	—	3.025	3.035
5 %	Spanien . . . 100 Pes.	60.82	60.92	60.92	61.08
5.5 %	Stockholm . . . 100 Kr.	112.71	112.99	112.60	112.86
9 %	Budapest . . 100(0) Kr.	—	—	5.895	5.915
11 %	Wien . . . . . 100 Sch.	—	—	59.055	59.195

Der Złoty am 13. Juli. Danzig: Złoty 99,23—99,49, Überweisung Warschau 99,22—99,48; Berlin: Überweisung Warschau, Posen oder Kattowitz 80,17½—80,57½; Zürich: Überweisung Warschau 98,80; Neuyork: Überweisung Warschau 19,20.

Warschauer Börse vom 13. Juli. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 24,28, 24,34—24,22; Holland 208,87, 209,38—208,38; London 25,32¾, 25,39—25,26; Neuyork 5,18½, 5,20—5,17; Paris 24,55, 24,61—24,49; Prag 15,44½, 15,48—15,41; Schweiz 101,15, 101,40 bis 100,90; Wien 73,28½, 73,47—73,10; Italien 19,63½, 19,69—19,58.

Danziger Börse vom 13. Juli. Amtliche Notierungen. Schweiz 100,67—100,93, Berlin 123,383—123,694, deutsche Mark 123,495 bis 123,805.

Züricher Börse vom 13. Juli. (Amtlich.) Neuyork 5,15⅛, London 25,04¼, Paris 24,25, Holland 206,35, Berlin 122,60, Belgien 9,05.

Die Bank Polski zahlte heute für 1 Dollar, große Scheine 5,18, kleine Scheine 5,17, engl. Pfund Sterling 25,26, 100 franz. Franken 24,49, 100 Schweizer Franken 100,90.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 13. Juli. Industrieaktien: Browar Krotoszyński 1.—5. Em. 1,80. Brzeski Auto 1.—3. Em. 3,00. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 4,25. Młyn Ziemiański 1. bis 2. Em. 1,60. „Unja" (vorm. Ventzki) 1.—3. Em. (exkl. Kupon) 5,00. Wytwornia Chemiczna 1.—6. Em. 0,32. Tendenz: im allgemeinen fester.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 13. Juli. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kg. bei sofortiger Waggonlieferung loko Verladestation in Złoty.) Weizen 35,50 bis 37,50, Weizenmehl (65proz. inkl. Säcke) 54,50—57,50, Wintergerste 23—24, Roggenkleie 20, Weizenkleie 19,50, Hafer, Transaktionspreis, Ums. 45 Tonnen 32, blaue Lupinen 9,75—11,25, gelbe Lupinen 12,50—14,50. — Bemerkungen: **Die Ernte hat begonnen.** — Tendenz: schwach.

Materialienmarkt.

Leder und Gerbereiwaren. Bromberg, 13. Juli. Preise im Großhandel loko Bromberg. Rindleder das Kg. 0,90, ein Kalbsfell 5,50 Zł., vollwollige Schafsfelle das Kg. 1,10—1,13, Ziegenfelle das Stück 2, Pferdeleder das Stück 16 Zł. Tendenz: sehr schwach, im allgemeinen kein Bedarf.

Chemische Erzeugnisse. Kattowitz, 11. Juli. Präparierter Teer 12,50—13, Kleber 14,50, imprägniertes Öl 17,50, Naphthalin-Hülsen 30. Die Preise verstehen sich für 100 Kg. loko Fabrik Wielkie Hajduki.

Chemikalien. Kattowitz, 11. Juli. „Hugohütte" in Tarnowski Góry notiert: Lithopone 52 Zł., Chlorbarium 50, Pottasche-Alaun 28, Tonerde 14/15 proz. 19 Zł., Kristall-Borax und gemischter 87,50, Kaliumbichromat 135, alles für 100 Kg. Schwefelsäure 59, Salzsäure 65, Glaubersalz 44 Zł. für 1000 Kg.

Wolle. Bromberg, 13. Juli. Einkaufspreise für 50 Kg. dünne Wolle 1. Gattung 140, Kreuzungswolle 2. Gattung 100—120; grobe englische 3. Gattung 80 Zł. Im Verkauf erhöhen sich die Preise um 5 Prozent. Tendenz: ruhig.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 13. Juli in Krakau + 0,74 (0,56), Zawichost + 2,22 (2,56), Warschau + 2,19 (3,95), Plock + — (2,67), Thorn + 3,10 (4,27), Fordon + 3,24 (4,32), Culm + 3,41 (4,41), Graudenz + 3,81 (4,66), Kurzebrak + 4,46 (5,13), Montau — (—), Pieckel — 4,78 (5,43), Dirschau — 4,60 (5,16), Einlage + 2,66 (2,60), Schiewenhorst + 2,70 (2,64) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 110.

Bekanntmachung

betreffend

die Einteilung der Stadt in Stimmbezirke für die Wahlen zur Stadtverordneten-Versammlung.

Auf Grund der Verordnung des Ministers für das ehemals preußische Teilgebiet vom 12. August 1921 (Dziennik Ustaw Nr. 71 Pos. 490) betr. die Durchführung der Kommunalwahlen in den Städten des ehemals preußischen Teilgebiets und der Bestimmungen des Wahlreglements vom 12. August 1921 (Dziennek Urzęd. Nr. 26 Pos. 176) wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß im Sinne des Art. 2 des hier angezogenen Wahlreglements die Stadt Bydgoszcz mit den eingemeindeten Vorstädten zur Durchführung der Stadtverordnetenwahlen in 53 Stimmbezirke nach Straßen und Plätzen wie folgt eingeteilt worden ist:

Stimm-Bezirke.

Stimm-Bezirk Nr. 1
umfaßt die Wähler, wohnhaft in folg. Straßen: Stary Rynek, Długa, Mostowa, Niedźwiedzia, Farna, Jezuicka, Zaułek, Batorego, Jatki, Mennica, Ku Młynom, Przyrzecze, Wodna, Kręta, Trybunalska, Przy zamczysku, Tamka.

Stimm-Bezirk Nr. 2
umfaßt die Wähler, wohnhaft in folg. Straßen: Gdańska od nr. 1 do 47a, od nr. 134 do 167.

Stimm-Bezirk Nr. 3
umfaßt die Wähler, wohnhaft in folg. Straßen: Gdańska od nr. 48 do 75, od nr. 100 do 133.

Stimm-Bezirk Nr. 4
umfaßt die Wähler, wohnhaft in folg. Straßen: Plac Teatralny, Do Magazynów, Nadbrzeżna, Pocztowa, Jagiellońska, Gamma, Dr. Emila Warmińskiego, Karmelicka, Lubieckiego.

Stimm-Bezirk Nr. 5
umfaßt die Wähler, wohnhaft in folg. Straßen: Artura Grottgera, Kącik, Garbary, Błonia, Siemiradzkiego, Bielany.

Stimm-Bezirk Nr. 6
umfaßt die Wähler, wohnhaft in folg. Straßen: Naruszewicza, Długosza, Jackowskiego, Królowej Jadwigi.

Stimm-Bezirk Nr. 7
umfaßt die Wähler, wohnhaft in folg. Straßen: Łokietka, Unji Lubelskiej, Zygmunta Augusta.

Stimm-Bezirk Nr. 8
umfaßt die Wähler, wohnhaft in folg. Straßen: Dworcowa.

Stimm-Bezirk Nr. 9
umfaßt die Wähler, wohnhaft in folg. Straßen: Warszawska, Sowińskiego, Fredry, Plac Piastowski, Ślusarska, Sobieskiego.

Stimm-Bezirk Nr. 10
umfaßt die Wähler, wohnhaft in folg. Straßen: Bocianowo.

Stimm-Bezirk Nr. 11
umfaßt die Wähler, wohnhaft in folg. Straßen: Ogrodowa, Rycerska, Racławicka, Świecka, Za Świat, Za Cmentarzem.

Stimm-Bezirk Nr. 12
umfaßt die Wähler, wohnhaft in folg. Straßen: Sienkiewicza, Lipowa.

Stimm-Bezirk Nr. 13
umfaßt die Wähler, wohnhaft in folg. Straßen: Śniadeckich, Matejki.

Stimm-Bezirk Nr. 14
umfaßt die Wähler, wohnhaft in folg. Straßen: Szczecińska, Hetmańska, Kaszubska.

Stimm-Bezirk Nr. 15
umfaßt die Wähler, wohnhaft in folg. Straßen: Mazowiecka, Kwiatowa, Wileńska.

Stimm-Bezirk Nr. 16
Marcinkowskiego, Petersona, Nad Portem, Podolska, Zduny, Chrobrego.

Stimm-Bezirk Nr. 17
umfaßt die Wähler, wohnhaft in folg. Straßen: Pomorska.

Stimm-Bezirk Nr. 18
umfaßt die Wähler, wohnhaft in folg. Straßen: Św. Jańska, Kościuszki.

Stimm-Bezirk Nr. 19
umfaßt die Wähler, wohnhaft in folg. Straßen: Jenerała Bema, Chodkiewicza, Niemcewicza, Chocimska, Zamojskiego, Ig. Paderewskiego, Aleje Mickiewicza.

Stimm-Bezirk Nr. 20
umfaßt die Wähler, wohnhaft in folg. Straßen: 20-go stycznia, Słowackiego, Cieszkowskiego, Plac Kochanowskiego, Zacisze, Libelta, Kołłątaja, Kopernika.

Stimm-Bezirk Nr. 21
umfaßt die Wähler, wohnhaft in folg. Straßen: Krasińskiego, Gimnazjalna, Staszica, Ossolińskich, Plac Ossolińskich, Na Groby, Sielanka, Grodztwo, Reja, Konarskiego, Plac Wolności, Piotra Skargi.

Stimm-Bezirk Nr. 22
umfaßt die Wähler, wohnhaft in folg. Straßen: Parkowa, Hermana Frankego, Św. Florjana, Urocza, Kowalska, Bernardyńska, Pawła z Łęczycy, Plac Kościeleckich, Rybaki, Szpichlerna, Wołyńska, Park Kazimierza Wielkiego, Łazienki, Szpitalna, Zbożowy Rynek, Podwale, Kościelna, Grodzka, Ustronie.

Stimm-Bezirk Nr. 23
umfaßt die Wähler, wohnhaft in folg. Straßen: Kujawska z przedmieściami.

Stimm-Bezirk Nr. 24
umfaßt die Wähler, wohnhaft in folg. Straßen: Toruńska — tylko miasto i Małe Bartodzieje, Pohulanka, Babia Wieś.

Stimm-Bezirk Nr. 25
umfaßt die Wähler, wohnhaft in folg. Straßen: Wiatrakowa, Sieroca, Henryka Dietza, Podgórze.

Stimm-Bezirk Nr. 26
umfaßt die Wähler, wohnhaft in folg. Straßen: Pod Blankami, Wąska, Krótka, Bramka, Podgórna, Terasy, Wały Jagiellońskie, Nowy Rynek, Przesmyk, Palestra, Wełniany Rynek, Jana Kazimierza.

Stimm-Bezirk Nr. 27
umfaßt die Wähler, wohnhaft in folg. Straßen: Poznańska, Grudziądzka, Chwytowo.

Stimm-Bezirk Nr. 28
umfaßt die Wähler, wohnhaft in folg. Straßen: Plac Poznański, Dolina, Seminaryjna, Mazurska, Kordeckiego, Stroma.

Stimm-Bezirk Nr. 29
umfaßt die Wähler, wohnhaft in folg. Straßen: Św. Trójcy, Adama Czartoryskiego, Wojewódzka, 2-ga i 3-cia Śluza.

Stimm-Bezirk Nr. 30
(Szwederowo)
umfaßt die Wähler, wohnhaft in folg. Straßen: Nowodworska, Leszczyńskiego (ganz, Stadt und Szwederowo).

Stimm-Bezirk Nr. 31
(Szwederowo)
Szubińska (ganz, Stadt und Szwederowo), Piękna, Strzelecka, Gnieźnieńska, Piotrkowska, Gołębia, Filarecka, Wzgórze Dąbrowskiego.

Stimm-Bezirk Nr. 32
(Szwederowo)
umfaßt die Wähler, wohnhaft in folg. Straßen: Kossaka, Grobla, Ks. Skorupki, Biedaszkowo und folwark Biedaszkowo, Lotnisko, Zuławki.

Stimm-Bezirk Nr. 33
(Szwederowo)
umfaßt die Wähler, wohnhaft in folg. Straßen: Orla, Dąbrowskiego, Nowa.

Stimm-Bezirk Nr. 34
(Szwederowo)
umfaßt die Wähler, wohnhaft in folg. Straßen: Ugory, Warmińska, Niegolewskiego, Konopna.

Stimm-Bezirk Nr. 35
(Szwederowo und Bielice)
umfaßt die Wähler, wohnhaft in folg. Straßen: Lenartowicza, Bielicka, Czackiego, Halicka, Inowrocławska, Brzozowa, Konopnickiej, Bielice folwark.

Stimm-Bezirk Nr. 36
Wilczak Mały (früher Okole)
umfaßt die Wähler, wohnhaft in folg. Straßen: Grunwaldzka Nr. 1—25 und Nr. 88—115, Graniczna.

Stimm-Bezirk Nr. 37
Wilczak Mały (früher Okole)
umfaßt die Wähler, wohnhaft in folg. Straßen: Jasna, Śląska, Wrocławska.

Stimm-Bezirk Nr. 38
Wilczak Mały, (früher Okole)
umfaßt die Wähler, wohnhaft in folg. Straßen: Chełmińska, Ścieżka, Kanałowa, Nowogródzka, Stara Szkolna, Kraszewskiego, Młyńska, Przesmyk, Plac Petersona.

Stimm-Bezirk Nr. 39
Wilczak Wielki, (früher Wilczak)
umfaßt die Wähler, wohnhaft in folg. Straßen: Nakielska, 4. und 5. Schleuse, Śluza Kwiatowa (Blumenschleuse):

Stimm-Bezirk Nr. 40
Wilczak Wielki, (früher Wilczak)
umfaßt die Wähler, wohnhaft in folg. Straßen: Ułańska, Wincentego Pola, St. Czarnieckiego, Chłopickiego.

Stimm-Bezirk Nr. 41
Wilczak Wielki (früher Wilczak)
umfaßt die Wähler, wohnhaft in folg. Straßen: Różanna, Lubelska (Stadt), Malborska.

Stimm-Bezirk Nr. 42
Wilczak Wielki (früher Wilczak)
umfaßt die Wähler, wohnhaft in folg. Straßen: Na Wzgórzu, Stawowa, Blumwego, Jary, Miedza, Wysoka.

Stimm-Bezirk Nr. 43
Wilczak (früher Miedzyn)
umfaßt die Wähler, wohnhaft in folg. Straßen: Nakielska, Leszczyna, Inflantska, Osada, Pagórek, Pijarów, Trentowskiego, 6. Schleuse.

Stimm-Bezirk Nr. 44
(Czyżkówko)
umfaßt die Wähler, wohnhaft in folg. Straßen: Elbląska, Mińska, Nad Kanałem, Stara Śluza, Grunwaldzka Nr. 26—87.

Stimm-Bezirk Nr. 45
(Czyżkowko)
umfaßt die Wähler, wohnhaft in folg. Straßen: Flisacka, Chmurna, Chojnicka, Koronowska, Łącznik, Przejazd, Siedlecka, Wyrzyska, Grunwaldzka — nur in Jägerhof von Nr. 1—30a.

Stimm-Bezirk Nr. 46
(Jachcice)
umfaßt die Wähler, wohnhaft in folg. Straßen: Czerska, Piaski, Szamarzewskiego, Saperów, Smukalska, Średnia, Ludwikowo.

Stimm-Bezirk Nr. 47
Bielawy (früher Bielawki)
umfaßt die Wähler, wohnhaft in folg. Straßen: Adolfa Kolwitza, Bartosza Głowackiego, Cicha, Kilińskiego, Kozietulskiego, Leśna, Litewska, Małachowskiego, Płocka, Poniatowskiego, Wawrzyniaka, Jastrzębia, Kaliska, Dwernickiego baraki.

Stimm-Bezirk Nr. 48
Bielawy (früher Bielawki)
umfaßt die Wähler, wohnhaft in folg. Straßen: Puławskiego, Senatorska, Stepowa, Gdańska Nr. 76—99.

Stimm-Bezirk Nr. 49
Skrzetusko (früher Szretery)
umfaßt die Wähler, wohnhaft in folg. Straßen: Chopina, Gajowa (ganz incl. W. Bartodzieje), Krakowska, Promenada, Wesoła, Żmudzka, Moniuszki, Szportowa, Pestalozziego, Tor Kolejowy.

Stimm-Bezirk Nr. 50
(Wielkie Bartodzieje)
umfaßt die Wähler, wohnhaft in folg. Straßen: Cegielniana, Fordońska (auch in Kapuścisko Małe, früher Kapuścisko), Kijowska, Mała, Polanka, Żabia, Olsztyńska, Syrokomli.
Kapuścisko Małe (früher Kapuścisko)
Fabryczna, Harcerska, Łęczycka, Szajnochy, Urząd Pocztowy.

Stimm-Bezirk Nr. 51
(Rupienica)
umfaßt die Wähler, wohnhaft in folg. Straßen: Cmentarna, Droga prywatna, Glinki, Koźmiana, Leśnictwo, Łucka, Polna, Rupienica, Sieradzka, Sokoła, Tucholska, Rakarnia, Łysa Góra.

Stimm-Bezirk Nr. 52
(Małe Bartodzieje)
umfaßt die Wähler, wohnhaft in folg. Straßen
Dąbrowie, Bełzka, Ku Wiatrakom, Łomżyńska, Marynarska, Mogiły, Ogrody, Ruska, Ujejskiego, Wyżyny, Żupy.
Kapuścisko Wielkie (früher Zimne Wody)
Toruńska (nur in Kapuścisko Wielk.), Sandomierska, Solna.

Stimm-Bezirk Nr. 53
(Czersk Polski früher Ściersko)
umfaßt die Wähler, wohnhaft in folg. Straßen: Smoleńska, Pola odciekowe (Rieselfelder), Toruńska nur in Czersko Polskie (Brahnau), Dworrzec (Bahnhof).
Kapuścisko Dolne (früher Sierniczek)
Fordońska (auch in Fordonek früher Brdyujście (Brahemünde), Szosa przemysłowa (Chaussee), Sierniczek Dworzec.
Fordonek (früher Brdyujście)
Łowicka, Witebska, Pańska, Miła, Zamkowa, Kempa (Schloß Kempe), za Wisłą (jenseits der Weichsel.

Die Stimmbezirke sind so zusammengestellt, daß jeder Wahlberechtigte in dem Bezirk seine Stimme abgibt, in dem er am 20. Juni 1925 gewohnt hat.

Bei dieser Gelegenheit wird daran erinnert, daß die Listen der stimmberechtigten Wähler mit dem 15. Juli 1925 für die Dauer von zwei Wochen in der Piramowicz-Schule, Ecke Pl. Kościeleckich und der ul. Bernardynska, zur Einsicht ausgelegt werden und zwar von 8—3 Uhr.

Jeder Wähler kann im Laufe des obigen Termins über die Gültigkeit der Liste an den Magistrat schriftlichen Einspruch erheben, der mit entsprechenden Beweisen gestützt sein muß, mit dem gleichzeitigen Antrage, daß er oder irgend eine andere Person aus der Liste gestrichen oder in sie aufgenommen wird.

Bydgoszcz, den 13. Juli 1925.

Magistrat
(—) **Dr. Śliwiński**, Stadtpräsident.